

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
ЗАХІДНОУКРАЇНСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ УНІВЕРСИТЕТ

ЗАВДАННЯ
ДЛЯ ВИКОНАННЯ
САМОСТІЙНОЇ РОБОТИ
ІЗ ДИСЦИПЛІНИ
«ІНОЗЕМНА МОВА»
(НІМЕЦЬКА)

Тернопіль
ЗУНУ
2026

Бичок А. В. Завдання для виконання самостійної роботи із дисципліни «Іноземна мова» (німецька). Тернопіль: ЗУНУ, 2026. 67 с.

Завдання для виконання самостійної роботи із дисципліни «Іноземна мова» (німецька) призначені для студентів ступеня вищої освіти «бакалавр» денної форми навчання.

Матеріали можна використати для фахівців іноземної мови та всіх тих, хто хоче поглибити свої знання.

Автор: *А. В. Бичок*, к. пед. н., доцент, доцент кафедри іноземних мов та інформаційно-комунікаційних технологій ЗУНУ

Рецензенти: *Н. О. Федчишин*, доктор педагогічних наук, професор, завідувач кафедри іноземних мов Тернопільського національного медичного університету ім. І. Я. Горбачевського
О. М. Царик, доктор педагогічних наук, професор, професор кафедри іноземних мов та інформаційно-комунікаційних технологій ЗУНУ

Відповідальний за випуск: *Л. К. Крайняк*, канд. філол. наук, доцент, завідувач кафедри іноземних мов та інформаційно-комунікаційних технологій ЗУНУ

Затверджено
на засіданні кафедри іноземних мов
та інформаційно-комунікаційних технологій
(протокол № 8 від 12 березня 2026 р.).

ВСТУП

При підготовці сучасних фахівців вивченню іноземної мови надається вагоме значення, оскільки саме вона є дієвим чинником соціально-економічного, науково-технічного і загальнокультурного процесу та важливим засобом міжнародної інтеграції. Зважаючи на те, що іноземні мови відносяться до групи спеціальних дисциплін – особлива увага звертається на використання та активізацію методів та форм навчання, головне завдання яких спрямоване на найбільш ефективне практичне оволодіння мовами.

При підготовці майбутніх фахівців із досконалим знанням іноземної мови дуже важливо використовувати методи та засоби навчання, які змогли б забезпечити сприйняття та закріплення навчальної програми із максимальним спрямуванням на практичне використання набутих знань. Дуже важливим в самостійному опрацюванні тем з курсу «Іноземна мова» (німецька) є поєднання теоретичних знань та практичних елементів, що надає студентам теоретичну та практичну основу сукупності знань та вмінь, які формують профіль сучасного фахівця.

Завдання для виконання самостійної роботи з дисципліни «Іноземна мова» (німецька) призначені для студентів ступеня вищої освіти «бакалавр» денної форми навчання.

Ці завдання містять цілу низку текстів найрізноманітнішої тематики та вправ до них. Варто зазначити, що самостійне опрацювання лексичних завдань сприяє збільшенню словникового запасу, автоматизує вживання студентами у процесі мовлення складних граматичних та лексичних структур, удосконалює процес говоріння іноземною мовою, привчає до самостійної роботи.

1. Lesen Sie den Text

Wir lernen Fremdsprachen

Wir sind Studenten. Wir studieren an der Universität an der Fakultät für Wirtschaft. Mein Fach ist Management. Wir studieren viele Fächer. Wir lernen auch Fremdsprachen: Deutsch, Englisch, Französisch.

Ich lerne Deutsch. Wir haben Deutsch dreimal in der Woche: am Montag, am Mittwoch und am Freitag.

Die Gruppe ist nicht groß. Wir sind 10 Studenten. Der Unterricht beginnt um 9 Uhr. Ein Viertel vor neun sind alle Studenten da. Es läutet. Die Lektorin kommt in den Übungsraum und begrüßt die Studenten. Sie sagt: «Guten Morgen!» Wir antworten: «Guten Morgen!» und nehmen Platz. «Sind heute alle da?» fragt die Lektorin. Der Gruppenälteste antwortet: «Heute fehlt der Student Petrenko. Wahrscheinlich ist er krank

Zuerst prüft die Hochschullehrerin die Hausaufgaben. Wir lesen und übersetzen den Text. Der Text ist kompliziert, aber wir lesen und übersetzen richtig. Nur einige Studenten machen manchmal Fehler. Die Lektorin korrigiert die Fehler. Dann stellen wir Fragen zum Text oder ein Student stellt Fragen an die Gruppe.

Wir schreiben viel. Die Studenten üben auch die Grammatik. Sie wiederholen grammatische Regeln, bilden viele Beispiele. Einige Beispiele schreiben sie an die Tafel.

Wir arbeiten auch mit dem Kassettenrecorder. So verbessern wir unsere Aussprache. Wir lernen neue Wörter und Ausdrücke, Gedichte, Sprichwörter, Sprüche auswendig. Wir arbeiten fleißig und lernen gut. Das Studium an der Universität ist nicht leicht, aber es macht uns Freude.

- 2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.*
- 3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.*
- 4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.*
- 5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.*
- 6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.*

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1) Was sind Sie von Beruf? 2) Wo arbeiten Sie? 3) Wo studieren Sie? 4) Besuchen Sie einen Kurs für Fremdsprachen? 5) Welche Fremdsprache lernen Sie? 6) Wie gehen Sie zum Unterricht? 7) Wann beginnt der Unterricht? 8) Wann ist der Unterricht zu Ende? 9) Wie groß ist die Gruppe? 10) Was fragt die Lektorin? 11) Was antwortet der Gruppenälteste? 12) Prüft die Lektorin die Hausaufgaben? 13) Was machen die Hörer im Unterricht?

8. Machen Sie ein Interview. Fragen Sie die Hörer.

- a)
 - 1) Wie heißen Sie?
 - 2) Wie alt sind Sie?
 - 3) Wo wohnen Sie?
 - 4) Woher kommen Sie?
 - 5) Wie lange lernen Sie Deutsch?
 - 6) Wo arbeiten Sie?
 - 7) Sind Sie Ukrainer oder Deutscher?
- b)
 - 1) Sprechen Sie schon etwas deutsch?
 - 2) Spricht der Lektor mit den Hörem nur deutsch?
 - 3) Wann haben Sie Deutschstunde?
 - 4) Wer spricht in Ihrer Gruppe gut deutsch?
 - 5) Was machen Sie in der Deutschstunde?
 - 6) Arbeiten Sie im Sprachlabor?

1. Lesen Sie den Text

Das Studium

Seit September bin ich Student. Ich studiere an der Temopiler Universität, an der Fakultät für _____. Ich bin Student des ersten Studienjahres. Die Studenten des ersten Studienjahres studieren verschiedene Fächer. Besonders interessiere ich mich für die Geschichte der Ukraine und für die Fremdsprachen. Ich studiere Deutsch und arbeite an der deutschen Sprache gern. Außerdem besuche ich die Kurse für die englische Sprache.

In unserer Gruppe sind 15 Studenten. Die meisten Studenten studieren gut. Wir haben täglich 6 bis 8 Stunden Unterricht. Die Vorlesungen an der Universität sind höchst interessant. Alle Studenten lernen mit großem Interesse und Eifer. Selten versäumt jemand die Vorlesungen.

Heute haben wir zwei Vorlesungen und ein Seminar. Das Seminar ist gerade beim Thema in der Geschichte der Ukraine. Es leitet der Dozent Sydorenko B. Alle arbeiten fleißig. Das Seminar ist interessant, die Zeit vergeht schnell. Der Dozent Sydorenko stellt an uns Fragen, wir beantworten diese Fragen richtig und besprechen verschiedene Probleme.

Im Deutschunterricht sprechen die Studenten viel deutsch. Wir üben die Aussprache, lernen neue Vokabeln, übersetzen Texte aus dem Deutschen ins Ukrainische, machen grammatische Übungen, studieren Gedichte, Sprichwörter, schreiben verschiedene Kontrollarbeiten. Alle Studenten wollen gut deutsch sprechen.

Die deutsche Sprache fällt mir schwer, aber ich arbeite viel und spreche deutsch schon besser als früher. Das Leben fordert von einem künftigen Fachmann tiefe Kenntnisse. Wir verstehen das und arbeiten viel und gründlich. Es ist doch bekannt: «Übung macht den Meister».

Zweimal im Jahr, im Januar und im Juni, legen die Studenten die Vorprüfungen und Prüfungen ab. Das Studium an der Universität ist nicht leicht, aber es macht uns Freude.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Wo studieren Sie? 2) In welchem Studienjahr stehen Sie? 3) Was studieren die Studenten des ersten Studienjahres? 4) Wofür interessieren Sie sich besonders? 5) Ist Ihre Gruppe groß? 6) Wie studieren die meisten Studenten? 7) Wieviel Stunden Unterricht haben Sie täglich? 8) Wer leitet das Seminar in der Geschichte der Ukraine? 9) Was besprechen die Studenten? 10) Was machen die Studenten im Deutschunterricht? 11) Wann legen die Studenten Vorprüfungen und Prüfungen ab? 12) Wie wollen die Studenten die Prüfungen bestehen? 13) Ist das Studium an der Universität leicht?

8. Merken Sie sich, wie Sie Ihren Bekannten über das Studium fragen können:

- 1) Arbeiten Sie oder studieren Sie jetzt?
- 2) An welcher Hochschule studieren Sie?
- 3) An welcher Fakultät studieren Sie?
- 4) In welchem Studienjahr sind Sie?
- 5) Welche Fächer studieren Sie?
- 6) Welche Fremdsprachen studieren Sie?
- 7) Gefällt Ihnen das Studium?
- 8) Was möchten Sie werden?
- 9) Wann haben Sie Prüfungen?
- 10) Wann beginnen die Ferien?
- 11) Wo verbringen Sie die Ferien?

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Meine Familie

Die Familie ist eine historische Form der Organisation des gemeinsamen Lebens von Menschen. Sie besteht aus Eltern und Kindern. Die Aufgabe der Eltern ist die Erziehung, Betreuung und Ausbildung der Kinder in Zusammenarbeit mit der Schule. Die Eltern müssen auch Geld verdienen, um die Familienangehörigen zu unterhalten. Ich heiße Nina Bilous und bin 17 Jahre alt. Ich wohne zusammen mit meinen Eltern in Kyjiw, Gradyns'kastrae 10, Wohnung 99. Unsere Familie ist nicht groß, sie besteht aus fünf Personen: Vater, Mutter, meinen Geschwistern und mir.

Mein Vater ist Arzt in einem Krankenhaus. Er arbeitet als Chirurg mehr als zwanzig Jahre. Meine Mutter ist als Lehrerin tätig. Sie unterrichtet Mathematik in einer Mittelschule. Sie hat immer viel zu tun, weil sie noch den Haushalt führt. Wir alle helfen ihr dabei.

Meine ältere Schwester heißt Olga. Sie ist zwanzig Jahre alt. Sie studiert an der Kyjiwer Universität an der Fakultät für Kybernetik. Von Kindheit an interessiert sie sich für Computer. Jetzt ist sie im zweiten Studienjahr. Sie nimmt ihr Studium ernsthaft und arbeitet viel. Sie ist ledig.

Mein Bruder Iwan ist 6 Jahre jünger als ich. Er geht in die Schule. Er lernt fleißig und bringt gute Noten nach Hause. Er schwärmt für Musik und spielt Klavier. Er ist immer guter Laune und hilfsbereit.

In diesem Jahr habe ich die Schule beendet. Ich interessiere mich für Ökonomie und will Wirtschaftler werden. Dieses Fach habe ich über alles.

Unsere Eltern sind stolz auf uns. Wir lieben und verehren unsere Eltern. Unsere Familie hat einen großen Verwandten- und Bekanntenkreis.

Voriges Jahr lebte bei uns auch meine Großmutter. Sie ist Rentnerin und arbeitet nicht mehr. Sie lebt jetzt bei ihrer zweiten Tochter – meiner Tante Lida. Meine Tante ist verheiratet. Ihr Mann, mein Onkel Borys ist Flieger. Sie haben zwei Kinder. Mein Vetter und meine Kusine sind Zwillinge. Sie sind mit mir gleichaltrig.

An den Feiertagen und Familienfesten kommen unsere Verwandten zu Besuch. Sie bringen Geschenke und Blumen. Im Sommer ruhen wir uns auch zusammen in unserem Sommerhaus an dem Fluß Desna aus.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Was ist die Familie? 2) Welche Aufgaben haben die Eltern? 3) Ist Ihre Familie groß oder klein? 4) Welche Atmosphäre herrscht in Ihrer Familie? 5) Haben Sie einen großen Kreis der Verwandten und Bekannten? 6) Wie feiern Sie gewöhnlich die Familienfeste?

8. Übersetzen Sie ins Ukrainische. Beachten Sie die Übersetzung der unterstrichenen Wörter.

1) Mein Freund ist verheiratet. 2) Ich bin ledig. 3) Mein Vater ist drei Jahre älter als meine Mutter. 4) Er ist Architekt von Beruf. 5) Meine Mutter hat immer alle Hände voll zu tun. 6) Dieses Mädchen studiert an der Hochschule. 7) Ich bin immer guter Laune. 8) Meinem Freund geht es immer ausgezeichnet. 9) Dieses Mädchen sieht etwas müde aus, wahrscheinlich ist es krank. 10) Meine Mutter interessiert sich nicht für Technik, sie schwärmt für Musik. Ich begeistere mich für die moderne Kunst. 11) Wir vertragen uns in unserer Familie gut. 12) Ich liebe Poesie über alles. 13) Das Studium der deutschen Sprache macht mir Spaß. 14) Mathematik und Physik fallen mir schwer. Literatur fällt mir leicht. 15) Ich will dir meinen Freund vorstellen. 16) Er macht Fortschritte im Studium.

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Meine Freunde

Ich habe viele Freunde, meine besten Freunde sind Nina und Alex. Nina ist 21 Jahre alt, 1.70 m groß. Sie ist ein nettes und angenehmes Mädchen. Sie hat schwarze Augen, dunkle, dünne Augenbrauen, lange, schwarze Wimpern, eine gerade und schöngeformte Nase und nicht sehr große Stirn. Mir gefällt auch ihr blondes lockiges und zartes Haar, zartes Lächeln. Sie ist immer modern und sorgfältig angekleidet. Nina ist Gruppenälteste in unserer Gruppe. Sie arbeitet immer viel, studiert immer fleißig. Ihre Lieblingsfächer sind Deutsch, Geographie und Geschichte. Ihre Hobbys sind Lesen, Kochen, Stricken. Sie begeistert sich auch für die klassische Literatur. Sie kennt viele Gedichte von T.G.Schewtschenko, J.W.Goethe, H. Heine auswendig. Zu Hause hat sie ziemlich große Büchersammlung, darunter sind auch viele deutsche Bücher. Sie schwärmt auch für Kunst und Musik. Oft besuchen wir Konzerte, Theater, Filmtheater. Wir verbringen viel Zeit zusammen und vertragen uns immer gut. Sie ist bescheiden, ehrlich, hilfsbereit, zielbewußt.

Mein Freund Alex studiert an der Fakultät für Biologie. Er ist 22 Jahre alt, hoch von Wuchs und breitschultrig. Seine Stirn ist hoch, seine Nase und sein Mund sind klein. Sein Haar ist dunkel, seine Augen sind braun. Seine Gesichtsfarbe ist frisch und gesund. Er ist höflich, klug und mutig. Er treibt viel Sport. Sport ist seine Lieblingsbeschäftigung. Mein Freund interessiert sich für Biologie und Mathematik. Er liest viel und ist immer hilfsbereit. Meine Freunde kommen oft zu mir zu Besuch.

- 2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.***
- 3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.***
- 4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.***
- 5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.***
- 6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.***
- 7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:***

1) Wie alt ist Nina? 2) Wie sieht Nina aus? 3) Wer arbeitet immer viel? 4) Wofür interessiert sich Nina? 5) Wer studiert an der Fakultät für Biologie? 6) Wie alt ist Alex? 7) Wie sieht Alex aus?

8. Beschreiben Sie Ihre Freundin /Ihren Freund etwas näher. Gebrauchen Sie dabei den angegebenen Wortschatz.

Das Äußere des Menschen: jung / alt; groß / klein; hoch von Wuchs / niedrig von Wuchs; mittelgroß; etwa 20 jährig / etwa 40 jährig; dick / dünn; schlank / mollig; sportliche Figur; schlank / korpulent; braune (blaue, dunkelblaue, hellbraune) Augen; dunkle, breite, dünne Augenbrauen; blond / schwarzhaarig / weißhaarig, lockenes Haar; schöngeformte, gerade, lange, spitze Nase; hübscher, kleiner, großer Mund; ovales frisches, langes, angenehmes Gesicht; schöne, weiße Zähne; rote, gesunde Wangen; mit Glatze; modern, sauber, sorgfältig, schlampig, nachlässig, elegant, schlicht, sportlich, niedlich angekleidet.

Charaktereigenschaften: gerade, aufrichtig, heiter, lebhaft, frisch, sympathisch, nett / frech, fröhlich / mürrisch, redselig / verschlossen, reizbar, willenskraft, charakterfest, mutig, zielbewußt, arbeitsam, hilfsbereit, gewissenhaft, selbstkritisch, willensschwach, nachgiebig, feige, egoistisch, träge / faul, eitel, eingebildet, wortkarg, bescheiden.

Hobbys: Bücher lesen; Briefe schreiben; stricken; Gitarre spielen; Fußball spielen; fotografieren; malen; Briefmarken sammeln; reiten; Musik machen; Musik hören; basteln.

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Der Tagesablauf der Studenten

Frühmorgens ein Viertel vor sieben ertönt der Wecker. Die Mädchen erwachen und stehen schnell auf. Meine Freundin Nina ist eine Langschläferin. Sie schläft sehr fest und ich muss sie wecken. «Steh doch auf!» sage ich. «Es ist schon fünf Minuten vor sieben!» Endlich erwacht sie, reibt sich den Schlaf aus den Augen und steht auf. Wir schalten das Radio ein und machen 10 Minuten Morgengymnastik. Einige Studentinnen sind faul, sie turnen nicht gern. Sie liegen lieber noch eine Viertelstunde im Bett. «Warum machst du nicht mit?» fragen wir ein Mädchen. «Morgen fange ich an», antwortet sie. «Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle faulen Leute.» lachen wir.

Die meisten Mädchen machen die Morgengymnastik. Dann laufen wir in den Waschraum und waschen uns. «Beeilt euch!» rufe ich. «Es ist schon ein Viertel nach sieben». Im Zimmer kämmen wir uns und kleiden uns an. Ich mache mein Bett und bin schon fix und fertig. Nina steht vor dem Spiegel und kämmt sich. «Kämm dich schnell! Es ist schon zwanzig Minuten vor acht. Der Unterricht beginnt ja um 8.20». Sie macht auch schnell das Bett und holt ihre Bücher und Hefte. Gegen acht Uhr ziehen wir unsere Mäntel an, setzen unsere Hüte auf und verlassen zusammen das Zimmer.

Das Studentenheim ist nicht weit von der Universität und wir gehen zu Fuß. Manchmal nehmen wir den Obus, wenn wir große Eile haben oder das Wetter schlecht ist. In 10 Minuten sind wir an Ort und Stelle. In der Universität legen wir unsere Mäntel in die Garderobe ab und gehen in die Mensa frühstücken. Am Morgen gibt es in der Mensa Tee, Kaffee und belegte Brötchen, wir können auch dort Fleisch und Grütze essen. Um 8.20 sind wir im Auditorium. Wir verbringen sechs bis acht Stunden in der Universität. Um 14 oder 15.30 ist der Unterricht aus. Wir gehen wieder in die Mensa und essen zu Mittag. Nach dem Mittagessen gehen wir in die Bibliothek und arbeiten dort ziemlich lange. Wir bereiten dort unsere Hausaufgaben vor, lesen Zeitungen und Zeitschriften. Um 20 Uhr gehen wir nach Hause. Die Abende verbringen wir auf verschiedene Weise. Manchmal erholen wir uns: wir sehen uns Fernsehübertragungen an oder lesen Bücher. Oft beschäftigen wir uns mit einer Handarbeit: ich sticke und Nina strickt.

Sonnabends oder sonntags gehen wir ins Kino, ins Theater oder ins Konzert. Bei schönem Wetter gehen wir gern spazieren oder machen Ausflüge. Jeden zweiten Freitag fahren wir aufs Land und besuchen unsere Eltern, wenn wir am Sonnabend keinen Unterricht haben.

Freitags und sonnabends gehe ich gewöhnlich spät schlafen, weil ich am Sonnabend und Sonntag nicht so früh aufzustehen brauche. An Werktagen gehe ich früh zu Bett und schlafe bald ein.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Wann ertönt der Wecker? 2) Ist Nina Langschläferin? 3) Wann schalten die Mädchen das Radio ein? 4) Wie lange turnen sie? 5) Machen alle Studenten Morgengymnastik? 6) Warum machen nicht alle Studenten Morgengymnastik? 7) Was machen die Mädchen nach der Morgengymnastik? 8) Wann ist Nina fix und fertig? 9) Wo frühstücken die Mädchen? 10) Was frühstücken sie? 11) Wie lange sind die Mädchen in der Universität? 12) Wo essen sie zu Mittag? 13) Was machen sie nachmittags? 14) Was machen sie abends?

8. Übersetzen Sie in die Muttersprache.

Geht Ihre Uhr genau? – Ja, ich ziehe sie regelmäßig auf. Meine Armbanduhr trage ich täglich. Die Ziffern und Zeiger der Armbanduhr leuchten. Ich kann daher im Dunkel die Uhr erkennen. Die Uhr hat einen kleinen, einen großen und einen Sekundenzeiger. Im Wohnzimmer ist eine Standuhr. Sie schlägt alle Viertelstunde. Der Wecker steht im Schlafzimmer. Der Wecker tickt ganz leise, ich höre das Ticken nicht. Um acht Uhr rasselt der Wecker. Dann muß

ich aufstehen. Sonntags klingelt der Wecker nicht, dann will ich bis zehn Uhr schlafen. Im Korridor hängt eine Wanduhr. Mein Vater trägt die Taschenuhr. Haben Sie eine Sonnenuhr gesehen?

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Monikas freier Tag

An Werktagen steht Monika immer früh auf. Ihre Mutter weckt sie. Sie klopft an die Tür und ruft: «Steh auf! Es ist sieben Uhr!» Heute ist aber Sonntag. Monika bleibt bis neun im Bett. Am Sonnabend geht sie gewöhnlich spät ins Bett. Sie liest Zeitungen und Zeitschriften, hört Radio oder sieht fern. Punkt neun klingelt der Wecker. Monika springt sofort aus dem Bett, öffnet das Fenster und schaltet das Radio ein.

Die Eltern sind schon längst auf. Monika macht schnell das Bett und bringt ihr Zimmer in Ordnung. Dann geht sie ins Badezimmer. Dort wäscht sie sich mit kaltem Wasser und Seife. Das kalte Wasser macht sie frisch. Sie putzt sich die Zähne mit Zahnpasta und Zahnbürste, trocknet sich mit dem Handtuch ab. Dann kämmt sie sich vor dem Spiegel, zieht sich schnell an und geht zum Frühstück. Die Eltern, ältere Schwester und Großmutter warten schön auf sie. Beim Frühstück besprechen sie die Fragen des Alltagslebens und die brennenden Fragen der Politik, Literatur und Kultur. Am Sonntag nachmittags macht Monika keine Besorgungen. Sie erholt sich im Freien. Manchmal besucht sie mit ihren Freunden oder Freundinnen ein Kino, ein Museum, eine Ausstellung oder ein Theater. Gerade heute ist das der Fall. Heute geht sie ins Konzert. Sie verabredet sich, sich mit ihrer Freundin heute abend um sieben Uhr zu treffen. Jetzt wartet sie ungeduldig vor dem Konzertsaal auf sie. Die Eintrittskarten kauft sie an der Kasse. Es bleiben nur wenige Minuten. Um 19 beginnt das Konzert. Plötzlich sieht Monika ihre Freundin auf der Straße. Sie geht der Freundin entgegen. Die Freundin sagt: «Guten Tag, Monika. Entschuldige bitte. Ich komme etwas zu spät». Sie betreten beide den Zuschauerraum. Nach zwei Stunden ist das Programm aus. Monika fragt die Freundin: «Hat dir das Programm gefallen?» – «Ja. Bestimmt», sagt die Freundin, «Das Programm war wunderbar». Dann gehen die Freundinnen noch ins Cafe. Hier sitzen sie gemütlich, trinken Kaffee, hören Musik und unterhalten sich. Bald verlassen sie das Cafe und gehen eine halbe Stunde spazieren. Um elf Uhr verabschieden sie sich herzlich und gehen nach Hause.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Wann steht Monika an Werktagen auf? 2) Wann steht sie am Sonntag auf? 3) Wann bringt sie das Zimmer in Ordnung? 4) Wann frühstückt sie? 5) Was bespricht die Familie beim Frühstück? 6) Was macht Monika am Sonntag nachmittag? 7) Wo erholt sie sich? 8) Wohin geht sie heute? 9) Wie war das Programm? 10) Besuchen die Freundinnen auch ein Cafe?

8. Beantworten Sie die Fragen,

1) Wie verbringen Sie Ihren freien Tag? 2) Fahren Sie aufs Land, treiben Sie Sport oder hocken Sie den ganzen Tag zu Hause? 3) An welchem Tag haben Sie frei? 4) Haben Sie am Sonntag frei? 5) Wann stehen Sie am Sonntag auf? 6) Was machen Sie am Sonntag vormittags? 7) Was machen Sie am Sonntag nachmittags? 8) Verbringen Sie Ihre freie Zeit immer interessant und sinnvoll? 9) Widmen Sie Ihre freie Zeit dem Hobby? 10) Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Über Häuser und Wohnungen

In grauer Vorzeit lebten die Menschen in Höhlen. Das hat sich im Laufe der Jahrhunderte geändert. Inzwischen wohnen fast alle Menschen in einem Haus. Die Art der Häuser aber ist je nach Land und Klima verschieden. In Europa leben die meisten Leute in einer Wohnung oder in einem Einfamilienhaus. Es gibt Menschen, die ihr Heim mieten, andere kaufen es. Manche leben lieber in einer Stadtwohnung, andere ziehen ein Haus auf dem Lande vor. Natürlich spielt auch das Geld dabei eine wichtige Rolle. Man unterscheidet verschiedene Wohngebäude: ein Familienhaus, eine Villa, ein Bungalow, ein Reihnhaus, ein Mehrfamilienhaus, ein Mietshaus, ein Wohnblock, ein Hochhaus.

Wenn Sie ein Haus kaufen, sind Sie der Besitzer/die Besitzerin des Hauses. Möchten Sie aber nicht selbst darin wohnen, dann können Sie es an eine andere Person oder Familie vermieten – diese bezahlt Ihnen dann eine monatliche Miete. Vermieten Sie eine Wohnung, sind Sie der Vermieter/die Vermieterin. Vor dem Einzug müssen der Mieter und Vermieter einen Mietvertrag unterzeichnen: darin sind wichtige Punkte festgelegt – einer der wichtigsten ist die Kündigungsfrist.

Wenn man eine Wohnung sucht, geht man zum Makler, oder man sieht sich die Wohnungsangebote in einer Zeitung an, oder man gibt selbst eine Anzeige unter der Rubrik «Mietgesuche» auf, die etwa so aussehen könnte:

Unsere Wohnung

Im Erdgeschoß unseres Hauses gibt es keine Wohnungen. Dort befindet sich ein Dienstleistungskombinat und eine Gaststätte. Wir wohnen im vierten Stock. Unsere Fenster gehen auf die Straße und auf den Hof.

Unsere Wohnung besteht aus vier Zimmern: Eßzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer und Arbeitszimmer. Es gibt natürlich auch eine Küche, ein Bad und ein Klosett. Die Wohnung hat zwei Balkone, wir haben eine schöne Aussicht über die Stadt.

Die Wohnung hat alle Bequemlichkeiten: Gas, Zentralheizung, Telefon, Kalt- und Warmwasser, Müllschlucker. Die Küche und das Bad sind gekachelte. Zuerst kommt man in das Vorzimmer. Hier gibt es einen Wandschrank, in den man

Mäntel, Hüte und Mützen hängt. Die Tür links führt ins Kinderzimmer und die Tür rechts – ins Arbeitszimmer. Aus dem Vorzimmer kommt man dann ins Schlafzimmer, Eßzimmer und durch einen kleinen Korridor – in die Küche.

Unsere Küche hat einen Balkon und ist ziemlich groß. Hier befindet sich ein Gasherd, ein Kühlschrank, ein Küchenschrank, ein Tisch und vier Stühle. Unser Bad ist nicht so groß. Über der Badewanne gibt es eine Dusche. Im Badezimmer gibt es kaltes und warmes Wasser. Also, wir haben eine Wohnung mit allem Komfort.

Das Eßzimmer

In der Mitte des Eßzimmers steht ein großer viereckiger Eßtisch. Um den Tisch stehen Stühle. Auf dem Tisch liegt eine Tischdecke: dort steht eine Vase mit Blumen. An einer Wand steht eine Anrichte mit Geschirr. Über dem Tisch hängt ein schöner vierarmiger Kronleuchter. Links ist eine Tür, die zum Balkon führt. Auf dem Balkon pflanzen wir Blumen. Neben der Balkontür steht ein kleines Tischchen mit dem Fernsehapparat. Sehr oft sieht sich die ganze Familie die Fernsehübertragungen an. Es ist sehr schön und gemütlich in unserem Eßzimmer.

Das Kinderzimmer

Dieses Zimmer ist hell und gemütlich eingerichtet. Rechts an der Wand steht ein Bett. Das ist das Bett der älteren Tochter. Auf dem Bett liegen eine blaue wollene Decke und zwei Kissen. Neben dem Bett steht ein kleiner Nachttisch.

Neben dem Bett, an derselben Wand steht ein Sofa. Hier schläft der Sohn. Am Fenster hängen bunte Gardinen. An der Wand hängen eine Uhr, ein Kalender und Bücherregale. Auf einem Bücherregal stehen Annas Schulbücher: Mathematik-, Chemie-, Physikbücher, deutsch-ukrainische und ukrainisch-deutsche Wörterbücher. Hier liegen auch Zeitungen und Zeitschriften, Auf einem anderen Regal stehen Peters Kinderbücher. Er hat viele schöne Bilderbücher.

Links von der Tür steht ein großer Kleiderschrank. In den unteren Schubladen des Kleiderschranks befindet sich die Wäsche der Kinder: ihre Hemden und Nachthemden, Handtücher, Taschentücher und auch ihre Bettwäsche.

Auf dem Fußboden liegt ein Teppich. Auf dem Nachttisch steht eine kleine Tischlampe und liegen einige Bücher. In der Ecke auf einem kleinen Tischchen steht ein Kassettenrecorder. Die Kinder haben Musik gern.

Das Schlafzimmer

Das Schlafzimmer der Eltern ist nicht groß, aber sehr gemütlich. An dem großen Fenster hängen weiße Gardinen. In der Ecke steht ein Tischlein mit dem Rundfunkgerät. Hier stehen zwei Betten. Auf dem Fußboden liegt ein bunter Teppich. Neben dem Fenster in der anderen Ecke ist ein Spiegel, hier ist auch eine Stehlampe. Die Möbel sind neu und modern.

Das Arbeitszimmer

Das Zimmer erhält sein Licht durch ein breites Fenster. Am Fenster steht ein großer Schreibtisch und neben ihm ein Sessel. Auf dem Tisch steht ein Computer.

Links steht ein Sofa. Neben dem Sofa ist eine Stehlampe. Rechts stehen zwei Bücherschränke, deren Fächer voll von Büchern sind. Eine Wand ist mit Bildern geschmückt, an der anderen Wand hängt eine schöne große Uhr. Neben dem Schreibtisch hängt ein Kalender. Das Arbeitszimmer ist hell, bequem, gemütlich, hier kann man gut arbeiten.

- 2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.***
- 3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.***
- 4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.***
- 5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.***
- 6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.***
- 7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:***

1) Wo wohnen Sie? 2) In was für einem Haus wohnen Sie? 3) Was für besondere Vorteile hat Ihre Wohnung oder Ihr Haus? 4) Wie haben Sie die Wohnung gefunden? 5) Aus wieviel Zimmern besteht Ihre Wohnung? 6) Welche Bequemlichkeiten hat Ihre Wohnung? 7) Was befindet sich in der Küche? 8) Wie sieht das Bad aus? 9) Was steht im Eßzimmer? 10) Hat das Eßzimmer einen Balkon? 11) Wie ist das Kinderzimmer? 12) Was hängt an der Wand? 13) Wo befindet sich die Wäsche der Kinder? 14) Gibt es im Kinderzimmer einen

Kassettenrecorder? 15) Wem gehört das Schlafzimmer? 16) Was steht hier? 17) Wie ist der Teppich? 18) Wie ist das Arbeitszimmer? 19) Wo steht der Schreibtisch? 20) Womit sind die Wände geschmückt?

8. Fragen Sie Ihren Nachbarn:

1) wo er/sie wohnt; 2) in was für einem Haus er/sie wohnt; 3) wie das Verhältnis mit dem Vermieter ist; 4) was für besondere Vorteile die Wohnung oder das Haus hat; 5) was für Nachteile das Wohnen dort mit sich bringt; 6) wie er/sie die Wohnung oder das Haus gefunden hat.

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Jahreszeiten

Es gibt vier Jahreszeiten: den Winter, den Frühling, den Sommer und den Herbst. Jede Jahreszeit dauert drei Monate. Die Wintermonate sind: der Dezember, der Januar, der Februar; die Frühlingsmonate – der März, der April und der Mai; die Sommermonate – der Juni, der Juli und der August; die Herbstmonate – der September, der Oktober und der November. Jede Jahreszeit ist schön, jede Jahreszeit hat ihre Freuden.

Der Winter

Im Winter ist es kalt. Die Tage sind kurz und die Nächte lang. Schon im Dezember spürt man überall den eiskalten Atem des Winters: die Pfützen auf den Straßen sind zugefroren, die Flüsse, Seen und Teiche sind auch mit Eis bedeckt. Die Bäume stehen ganz kahl und bewegen ihre nackten Äste bei jedem Windstoß. Es schneit oft und die Erde ist mit Schnee bedeckt. Dicke Flocken schweben herab, lassen sich vom Wind tragen und fallen auf den erstarrten Boden. Tiefer Schnee liegt auf Feldern und Wiesen, auf Häusern und Bäumen. Alles ist weiß. Die Luft ist rein und kalt. Der Frost ist stark, besonders im Januar und Februar. Das Thermometer zeigt manchmal mehr als 25 Grad unter Null. Bei starkem Frost sind die Bäume mit Reif bedeckt und die Fensterscheiben haben Eisblumen.

Die Zugvögel sind in warme Länder gezogen. Sie können unsere Winterkälte nicht ertragen. Die Natur friert und die Menschen frieren auch. Man muß sich warm ankleiden, um sich nicht zu erkälten.

Viele Menschen haben den Winter mit seiner herrlichen Schneedecke gern. Die Kinder rodeln. Sie werfen Scheebälle und machen einen Schneemann. Man läuft Schi durch Wälder und Wiesen. Das Eis auf der Eisbahn ist sehr glatt und fest. Auf den

Eisbahnen läuft groß und klein Schlittschuh. Trotz Frost und Kälte treibt man Wintersport.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Wieviel Jahreszeiten wissen Sie? 2) Wie heißen die Jahreszeiten? 3) Wieviel Monate dauert jede Jahreszeit? 4) Wie heißen die Wintermonate? 5) Wie sind die Tage und Nächte im Winter? 6) Wo liegt der Schnee? 7) Wie sind die Flüsse, Seen und Teiche im Winter? 8) In welchem Monat ist der Frost besonders stark? 9) Womit sind die Bäume bei starkem Frost bedeckt? 10) Was machen die Kinder im Winter? 11) Wo kann man Schi und Schlittschuh laufen? 12) Haben Sie den Winter gern?

8. Bilden Sie Sätze aus den angegebenen Wörtern und Wortverbindungen:

- 1) In, sein, der Winter, kalt, es.
- 2) Oft, der Himmel, sein, mit, bedecken, Wolken, grau.
- 3) Trübe, oft, sein, das Wetter.
- 4) 4) Es, jetzt, schneien.
- 5) Felder, sein, Wiesen, und, Wälder, mit, bedecken, Schnee.
- 6) Verschiedene, malen, der Frost, die Fensterscheiben, Eisblumen, auf.
- 7) Alles, das Schneegestöber, nach, verschneit, sein.
- 8) Man, jetzt, warme Kleider, tragen.
- 9) Warm, der Winter, anziehen, die Menschen, Kleider, in.
- 10) Sein, der Winter, eine schöne Jahreszeit.

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Der Frühling

Im Frühling erwacht die Natur von ihrem langen Winterschlaf. Die Tage werden länger, die Nächte nehmen ab. Die Sonne scheint viel wärmer. Die Luft wird von Tag zu Tag auch wärmer. Der Schnee taut, die Erde taut auf. Auf den Flüssen und Seen schmilzt das Eis. Der warme Wind weht vom Süden. Die Bäume treiben Knospen.

Das Gras wird allmählich grün. Auf den Wiesen und in den Wäldern erscheinen die ersten Frühlingsblumen: Schneeglöckchen und Veilchen. Das Wetter ist noch nicht beständig: bald regnet es, bald schneit es. Man trägt sowohl Winter- als auch Übergangsmäntel.

Auch das Aprilwetter ist noch sehr unbeständig. Manchmal scheint die Sonne, plötzlich regnet es, dann bläst ein frischer Wind, und bald regnet es wieder. Deshalb spricht das Volk über den Monat April: «April, April, er weiß nicht, was er will». Am Morgen ist es noch kühl, aber am Tage wird es warm. Die Kinder hängen neue Vogelhäuser an die Bäume. Ende April werden die Bäume grün. Sie bekommen Blätter, bedecken sich mit jungem Laub. Im April blühen Tulpen, Narzissen, Mimosen.

Nach dem April kommt der schöne Monat Mai. In diesem Monat ist das Wetter schön und warm. Im Mai blühen die Obstbäume: Aprikosen-, Kirschen-, Äpfel-, Birnen- und Pflaumenbäume. Sie stehen in Blüte und sind weiß und rosa. Die Zugvögel kehren vom Süden zurück. Sie bauen ihre Nester und singen fröhlich in den Gärten und Wäldern. Überall herrscht reges Leben. Man beginnt mit der Bodenbearbeitung. Auf den Feldern arbeiten landwirtschaftliche Maschinen. Sie pflügen und eggen die Äcker, besorgen die Aussaat. Im Feld, in Obst- und Gemüsegärten wird die Erde gedüngt und aufgelockert, Beete werden gemacht, Obstbäume werden mit Kalk bestrichen. Die Menschen säen und pflanzen Gemüse: Kartoffeln, Gurken, Tomaten, Kohl, Zwiebeln, Rettich, Radieschen, rote Rübe, Mohrrübe, Petersilie, Dill, Knoblauch, Bohnen usw. Sie arbeiten fleißig. Im Mai blühen Maiglöckchen, Stiefmütterchen, Flieder, Pfingstrosen, Hyazinthen. Alle Menschen, klein und groß, freuen sich.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Wann werden die Tage länger und die Nächte kürzer? 2) Wie scheint die Sonne im Frühling? 3) Wann beginnt der Schnee zu tauen? 4) In welchem Monat treiben die Bäume Knospen? 5) Regnet es oft im März? 6) Wie ist das Aprilwetter? 7) Was hängen die Kinder an die Bäume? 8) Womit bedecken sich die Bäume? 9) Was sagt das Volk über den Monat April? 10) Wie ist das Wetter im Mai? 11) Wann blühen die Obstbäume? 12) Was machen die Vögel im Frühling? 13) Wo arbeiten die Menschen und was machen sie? 14) Was säen und pflanzen die Menschen? 15) Welche Frühlingsblumen wissen Sie?

8. Ergänzen Sie mündlich folgende Sätze.

1) Der Frühling beginnt... . 2) Die Tage werden ... und die Nächte3) Die Sonne scheint... und der letzte Schnee... . 4) Das Gras wird5) Die Bäume treiben 5) Sie bekommen7) Das Laub wird 8) Die Vögel... vom Süden9) Die Menschen ... im Feld. Sie pflügen, säen und 10) In den Gärten arbeiten 11) Überall herrscht... . 12) Viele Menschen haben den Frühling

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Der Sommer

Im Juni ist der Sommer da. Die Tage werden am längsten und die Nächte am kürzesten. Die Sonne scheint hoch am blauen Himmel. Sie geht früh auf und sehr spät unter. Im Sommer ist es sehr heiß, es ist oft sogar schwül. Besonders groß ist die Hitze im Juli und im August während der Erntezeit. Das Thermometer zeigt manchmal über 30 Grad Wärme. Die Luft ist sehr trocken.

Manchmal ist die Hitze unerträglich drückend. Bei besonders schwülem Wetter brechen im Sommer Gewitter aus. Dicke schwarze Wolken ziehen sich am Himmel zusammen. Ein starker Wind erhebt sich. Es blitzt und donnert, es regnet in Strömen. Auch hagelt es manchmal beim Gewitter. Gewöhnlich dauert das Gewitter nicht lange. Wieder scheint die helle Sonne. Nach dem Regen ist die Luft frisch und rein. Der schöne Regenbogen erstrahlt in herrlichen Farben am Himmel und die ganze Natur ist belebt.

Sehr schön ist es im Sommer auf dem Lande. Aus dem frischen Gras gucken bunte Blumen hervor. Die Wiesen sehen wie bunte Teppiche aus. Im Sommer blühen Butterblumen, Vergißmeinnichte, Kornblumen, Glockenblumen, Löwenzähne, Rosen, Lilien, Nelken, Iris, Mohn, Kamillen usw. Auf den Feldern reift das Korn. In den Gärten reifen Obst und Früchte. Die Bauern sind auf den Feldern vom frühen Morgen bis zum späten Abend beschäftigt. Sie bringen Heu, Getreide und frühes Gemüse ein. Die Vögel fliegen von Baum zu Baum und zwitschern lustig.

Im Sommer gehen viele Arbeiter und Angestellte auf Urlaub. Sie fahren in die Kurorte, Sanatorien, Erholungsheime, ans Meer oder ins Gebirge. Am besten erholt man sich aber am Wasser. Man kann Boot fahren oder segeln, baden, schwimmen, in der Sonne liegen und braun werden. Man unternimmt Reisen und Wanderungen, man spielt Volleyball und Tennis. Die Studenten haben im Sommer Ferien. Sie erholen sich und sammeln neue Kräfte für ihre Arbeit.

Der Sommer ist die beste Jahreszeit für den Sport. In den Kultur- und Erholungsparks, auf den Sportplätzen der Stadien, überall treibt man Sport. Dort spielt man Fußball, Basketball. Viele Sportler üben sich im Laufen, Springen, Hammer- und Diskuswerfen. Andere fahren Rad und Motorrad, schwimmen und

rudern. Der Sport ist eine sehr nützliche Sache. Er macht den Menschen gesund und kräftig. Der Sommer ist die schönste und wärmste Jahreszeit.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Wie heißen die Sommermonate? 2) Wie sind die Tage und die Nächte im Sommer? 3) Wie ist das Wetter im Sommer? 4) Wann ist die Hitze besonders groß? 5) Wieviel Grad Wärme zeigt das Thermometer im Sommer? 6) Wie ist die Luft? 7) Wann brechen im Sommer Gewitter aus? 8) Wie ist es beim Gewitter? 9) Was kann man am Himmel nach dem Regen sehen? 10) Wie ist es im Sommer auf dem Lande? 11) Wie sehen die Wiesen aus? 12) Was reift auf den Feldern und in den Gärten? 13) Was machen die Bauern im Sommer? 14) Wann gehen viele Arbeiter und Angestellte auf Urlaub? 15) Wohin fahren Sie im Sommer? 16) Wie erholen sich die Studenten im Sommer? 17) Wo erholt man sich am besten? 18) Was machen die Sportler im Sommer? 19) Welche Sommersportarten wissen Sie? 20) Wie ist der Mensch, der viel Sport treibt?

8. Beschreiben Sie den Sommer und gebrauchen Sie dabei folgende Wörter und Wortverbindungen.

Die Sonne, der Himmel, das Gewitter, der Spaziergang, sich erholen, baden, schwimmen, reisen, aufgehen, heiß, manchmal, kühl, es regnet in Strömen, Sport treiben, in der Sonne liegen, aufs Land fahren, beim regnerischen Wetter.

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Der Herbst

Ende August geht der Sommer zur Neige. Die Nächte nehmen merklich zu. Anfang September ist es noch warm. Es kommen noch mehrere schöne Tage, aber die Sonne scheint nicht mehr so warm. Von Zeit zu Zeit verschwindet sie hinter den grauen Wolken. Im September beginnt das neue Schuljahr und die Kinder gehen wieder in die Schule. Besonders froh sind die Schulanfänger. Sie stehen im Schulhof mit Blumen in den Händen und warten auf das erste Glockenzeichen. Im Herbst blühen Aster, Georginen, Chrysanthemen, Gladiolen.

Die Bauern arbeiten viel auf den Feldern. Sie bringen die Feldfrüchte ein. Man erntet Mais, gräbt Kartoffeln und Rüben aus. In den Obstgärten pflückt man reifes Obst. In dieser Zeit gibt es immer viel Obst: Äpfel, Birnen, Pflaumen, Weintrauben, Quitten. Auch Melonen und Wassermelonen sind schon reif. In den Gemüsegeschäften verkauft man viel Gemüse: Gurken, Tomaten, Mohrrüben, Zwiebeln und Kohl. Der Herbst ist die reichste Jahreszeit.

Im Herbst wechselt das Laub seine Farbe. Die Blätter werden gelb, braun oder rot und fallen allmählich von den Bäumen ab. Die Zugvögel ziehen in wärmere Länder. Im Herbst regnet es viel und oft ist es trübe und neblig. Es wird kühler, besonders zur Nachtzeit. Die Luft wird kalt und feucht. Man muß wasserdichte warme Kleider anhaben. Da es oft regnet, kann man nicht ohne Regenmantel oder Regenschirm ausgehen. Im Herbst gibt es auch schöne Tage. Bei gutem Wetter macht man gern Ausflüge in den Wald.

- 2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.***
- 3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.***
- 4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.***
- 5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.***
- 6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.***

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) In welchem Monat beginnt der Herbst? 2) Wie werden die Nächte? 3) Wie ist das Wetter im September? 4) Wann beginnt das Schuljahr? 5) Wer ist besonders froh? 6) Worauf warten Sie? 7) Welche Herbstblumen wissen Sie? 8) Was machen die Bauern im Herbst? 9) Was machen die Menschen in den Obstgärten? 10) Welche Früchte und Gemüse wissen Sie? 11) Wie sehen die Bäume im Herbst aus? 12) Wohin ziehen die Zugvögel im Herbst? 13) Wie ist das Wetter im Spätherbst? 14) Was tragen die Menschen bei regnerischem Wetter? 15) Was macht man gern bei gutem Wetter? 16) Was verkauft man in den Gemüsegeschäften? 17) Welche Jahreszeit ist am reichsten?

8. Ergänzen Sie folgende Sätze.

1) Im August geht der Sommer 2) Anfang September 3) Die Sonne verschwindet... 4) Im September beginnt... . 5) Die Schulanfänger sind 6) Chrysanthemen blühen 7) Die Menschen arbeiten8) Man pflückt.... 9) Das Laub wechselt... seine Farbe.

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Mahlzeiten

Es ist schon so auf der Welt, dass man essen muss, wenn man leben will. Man steht morgens auf und schon denkt man an das erste Essen des Tages, an das Frühstück. Die meisten Leute bereiten sich das Frühstück selbst zu und frühstücken zu Hause. Die anderen gehen ins Cafe oder in einen Erfrischungsraum. Dort essen sie ein Rührei oder hartgekochte Eier, ein paar belegte Brötchen mit Wurst oder Käse und trinken eine Tasse Tee oder Kaffee.

Ich frühstücke gewöhnlich zu Hause. Manchmal bereitet mir meine Mutter mein Frühstück zu, manchmal ich selbst. Ich esse Würstchen mit Kartoffeln und Sauerkraut oder ein belegtes Brötchen mit Schinken, Käse oder Butter, trinke ein Glas Kakao, so sind Hunger und Durst gestillt.

Mit dem Mittagessen ist es nicht so einfach. An Werktagen gehe ich in die Mensa. Sonnabends und sonntags esse ich zu Mittag entweder zu Hause oder gehe ins Cafe oder noch lieber ins Restaurant. Im Restaurant oder Cafe kann man sich ein Gericht wählen, das ganz anders ist als die täglichen Mahlzeiten. Ich bin keine Feinschmeckerin, aber ich habe schmackhaft zubereitete Kost gern. Ich esse gern stark gewürzte Speisen mit viel Salz, Pfeffer und Essig. Über alles habe ich Süßigkeiten gern: Konfitüre, Marmelade, Eis, Kuchen, Torte mit viel Krem [kre:m]. Jeden Sonntag besuche ich ein und dasselbe Cafe und wurde schon Stammgast. Der Ober kennt mich schon. Er reicht mir die Speisekarte und schenkt Selterwasser ein. Dann wähle ich die Vorspeise, den ersten und den zweiten Gang und den Nachtisch. Die Auswahl ist groß. Ich wähle immer andere Speisen. Heute wähle ich frischen Gurkensalat mit Sahne, Borschtsch, gesottenen Fisch und Eis mit Schlagsahne. Alles schmeckt vorzüglich, und ich esse mit großem Appetit.

Mein Abendbrot ist immer bescheiden. Ich esse zu Abend nur kalt: ein paar Käsekuchen oder etwas Quark und Gebäck mit einem Glas Tee oder Kaffee.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Wo frühstücken Sie gewöhnlich? 2) Was essen Sie zum Frühstück? 3) Wo essen Sie an Werktagen? 4) Wo essen Sie sonntags und sonnabends zu Mittag? 5) Welche Speisen essen Sie gern? 6) Mögen Sie Süßigkeiten? 7) Welche Süßigkeiten essen Sie gern? 8) Was wählen Sie zu Mittag? 9) Wie schmeckt Ihnen das Essen? 10) Was essen Sie zu Abend?

8. Beantworten Sie die Fragen.

1) Bereiten Sie das Frühstück selbst zu? 2) Trinken Sie Tee nach dem Mittagessen? 3) Stillt heißer Kaffee den Durst? 4) Essen Sie an Sonntagen in der Kantine? 5) Essen Sie stark gewürzte Speisen gern? 6) Mögen Sie Süßigkeiten? 7) Trinken Sie Kakao zum Abendessen? 8) Mögen Sie Milchsuppe?

9. Übersetzen Sie in die Muttersprache.

- a) die Nahrung, die Mahlzeit, die Speise, das Gericht, die Vorspeise, die Nachspeise, die Speisehalle, der Speiseraum, der Speisesaal, die Mensa;
- b) die Suppe, die Nudelsuppe, die Kohlsuppe, die Milchsuppe, die Fleischsuppe, die Bohnensuppe, die Gemüsesuppe;
- c) der Braten, der Rindbraten, der Schweinebraten, der Gänsebraten, der Entebraten;
- d) der Salat, der Gemüsesalat, der Gurkensalat, der Kohlsalat, der Tomatensalat, der Zwiebelsalat, der Kartoffelsalat;
- e) der Brei, der Reisbrei, der Grützebrei, der Mehlbrei, der Buchweizenbrei, der Grießbrei;
- f) der Kuchen, der Apfelkuchen, der Erdbeerenkuchen, der Johannisbeerenkuchen, der Kirschkuchen.

10. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Der künftige Beruf

Die Jugend in der Ukraine hat verschiedene Möglichkeiten, ihre Energie und ihre Arbeitsfähigkeiten einzusetzen. Nach dem Artikel 43 der Verfassung der Ukraine hat jeder Bürger unserer Republik das Recht auf Arbeit, die er frei wählt oder die ihm zusagt.

Ausschlaggebend ist das gleiche Recht aller Bürger ungeachtet ihrer rassenmäßigen oder nationalen Zugehörigkeit, ihres Geschlechts, ihrer Einstellung zur Religion auf eine kostenlose Bildung.

Die einheitliche allgemeinbildende Schule der Ukraine mit einheitlichen Ausbildungsprogrammen für die Stadt und das Land eröffnet jedem jungen Menschen die Möglichkeit der 242 ständigen Vervollkommnung seiner Bildung. In verschiedenartigen Berufsschulen, Lehrgängen und Ausbildungszentren kann man unentgeltlich einen Beruf erlernen. Während der Ausbildungszeit bekommt der Lernende, falls er gleichzeitig nicht berufstätig ist, ein Stipendium.

Schließlich hat jeder junge Arbeiter die Möglichkeit, im Abend- oder Fernstudium Fach- oder Hochschulbildung zu bekommen. Er kann also studieren, ohne seine Berufstätigkeit zu unterbrechen. Ein überaus wichtiger Faktor ist die volle und allseitige Gleichberechtigung der Jungen und Mädchen in Bildung und Beruf. In der Ukraine sind fast alle Berufe den Mädchen zugänglich mit wenigen Ausnahmen von Berufen, die für ihre Gesundheit schädlich sind. Deswegen verbieten es der Staat und die Gewerkschaften bei diesen Arbeiten Frauen einzusetzen. Die Arbeitsgesetzgebung schützt die Frauen ganz besonders, indem sie ihnen eine Reihe von Privilegien gewährt.

Die Gesellschaft sichert gleiche Möglichkeiten für alle, alles andere hängt von dem Menschen selbst ab.

Die Wahl des künftigen Berufs beginnt bereits in der allgemeinbildenden Schule, die ihren Schülern hilft, die eigenen Neigungen und Fähigkeiten zu entfalten. Die Berufsberatung in der Schule setzt voraus, dass die Schüler während des Unterrichts mit verschiedenen Berufen bekannt gemacht werden. Zwischen den Schulen und Industrie- und Agrarbetrieben oder Forschungsinstituten werden

Kontakte unterhalten. Auch die Arbeitserziehung wird in der Schule gefördert. Während des polytechnischen Unterrichts macht man die jungen Menschen mit verschiedenen Berufen bekannt und bringt ihnen den Arbeitsfleiß bei. So erlernen in den ländlichen Schulen Jungen und Mädchen die Grundlagen der Agrotechnik und der Mechanisierung der Viehzuchtfarmen. All das soll der Jugend helfen, «sich selbst zu finden». Einen großen Einfluß auf die Wahl des künftigen Berufs haben auch verschiedene Zirkel sowie die sogenannten Häuser des technischen Schaffens der Jugend und verschiedene Ausstellungen. In allen Mittelschulen unseres Landes gibt es Zirkel für Radiotechnik, Physik, Flugzeugmodellbau, Fremdsprachen, Mathematik. Es gibt auch Stationen Junger Techniker und Junger Naturforscher.

Ein Teil der Schulabsolventen lernt oder studiert weiter an den Hoch-, Fach- oder Berufsschulen, der andere geht in die Produktion. Einen Arbeiterberuf kann man unmittelbar in der Produktion erlernen. Arbeiter von Massenberufen werden in der Regel entweder individuell oder in Brigaden beziehungsweise Kursen angelehrt.

Nach dem Artikel 53 der Verfassung der Ukraine hat jeder Bürger das Recht auf Bildung. Der Staat soll die Zugänglichkeit und Unentgeltlichkeit der Mittel-, berufstechnischen und Hochschulbildung in den staatlichen Lehranstalten sichern.

In der letzten Zeit sind folgende Berufe populär: bei Jungen – Kraftfahrzeugmechaniker, bei Mädchen – Verkäuferin oder Friseurin. Der Zukunft gehören alle Dienstleistungsberufe.

- 2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.***
- 3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.***
- 4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.***
- 5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.***
- 6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.***

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Hat jeder Bürger der Ukraine das Recht auf Arbeit? 2) Wo kann man unentgeltlich einen Beruf erlernen? 3) Kann man studieren, ohne seine Berufstätigkeit zu unterbrechen? 4) Sind alle Berufe den Mädchen zugänglich? 5) Wo beginnt die Wahl des künftigen Berufs? 6) Was lernen Jungen und Mädchen in den ländlichen Schulen? 7) Welche Zirkel haben Sie in der Schule gehabt? 8) Wohin können die Schulabsolventen gehen? 9) Was soll der Staat nach dem Artikel 53 der Verfassung der Ukraine jedem Bürger sichern? 10) Welche Berufe sind jetzt populär?

8. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Die Ukraine

Der 16. Juli 1990 bleibt im Gedenken des ukrainischen Volkes für ewig als der Tag der Unabhängigkeit. An diesem Tag bestätigte der Oberste Rat der Ukraine die Deklaration über die Souveränität der Ukraine. Die Deklaration sieht die vollständig freie politische, wirtschaftliche, soziale und geistige Entwicklung des ukrainischen Volkes vor.

Heutzutage tritt die Ukraine als ein gleichberechtigter Teilnehmer des internationalen, zwischenstaatlichen Verkehrs auf, trägt zur Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit bei, nimmt an dem gesamteuropäischen Prozeß aktiv teil.

Die Ukraine hat ausgedehnte Grenzen zu vielen Staaten. Im Osten grenzt sie an Rußland, im Südwesten an Moldawien und Rumänien, im Westen an Ungarn, die Slowakei, Polen, im Norden an Weißrussland. Die Ukraine liegt auf dem breiten Raum des Wald- und Sumpfgebietes Polissja, der Waldsteppe, des Karpatengebirges und der Krim.

Hier herrscht überwiegend gemäßigtes Klima, nur an der Südküste der Krim ist subtropisches Klima. Das milde Klima und der fruchtbare Boden schaffen günstige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung der Landwirtschaft. Das Schwarze Meer und das Asowsche Meer, die zahlreichen Flüsse, Seen sind günstige Erholungs- und Kurstätten der Werktätigen und wichtige Transportadern des Landes. Sie dienen auch als Quelle für Hydroenergie, Wasserversorgung und den Fischfang. Die wichtigsten Flüsse der Ukraine sind: der Dnipro, die Donau, der Dnister, die Desna, der Nördliche Donez und der Südliche Buh. Am Dnipro liegt die Hauptstadt der Ukraine Kyjiw.

Reich ist die Ukraine an unterschiedlichen Bodenschätzen. Hier werden Steinkohle, Kalk (Nikopol), Erdöl und Erdgas (Karpatenvorland, Tschernihiw) gewonnen. Auf dieser Rohstoffbasis entwickeln sich wichtige Industriezweige: Hütten-, Eisen-, Maschinen-, Waggon-, Schiffbauindustrie. Leider ist zu betonen, dass in der Wirtschaft der Ukraine gegenwärtig eine anhaltende Krise eingetreten ist. Sie zeigt sich hauptsächlich durch die starke Einschränkung der

Produktion aus und kennzeichnet die Übergangsetappe von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft.

Das Land verfügt über eine vielseitige Landwirtschaft. Es ist ein großes Getreideanbauland: Getreidekulturen, Zuckerrüben, Mais werden überall in der Ukraine angebaut. Die Landwirtschaft ist ohne Obst-, Gemüse-, Weinbau nicht wegzudenken.

Die Ukraine besitzt ein breites Verkehrsnetz mit Eisenbahn- und Wasserstraßenverbindungen. Große Häfen gibt es im Süden, an den Meeresstädten Odessa, Mykolajiw.

Die Ukraine unterhält freundschaftliche Beziehungen zu den anderen Ländern. Seit 1945 hat sie ihre Vertretung in der UNO. Sie ist auch ein aktives Mitglied der UNESCO und anderer internationalen Organisationen.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Was bestätigte der Oberste Rat der Ukraine am 16. Juli 1990? 2) Was sieht die Deklaration vor? 3) Trägt die Ukraine zum gesamteuropäischen Prozeß aktiv bei? 4) Auf welchem Territorium erstreckt sich die Republik Ukraine? 5) Wie groß ist die Einwohnerzahl der Ukraine? 6) Welche klimatischen Bedingungen beeinflussen die erfolgreiche Entwicklung der Landwirtschaft der Ukraine? 7) An welchen natürlichen Bodenschätzen ist die Ukraine reich? 8) Welche Krise ist heutzutage in der Ukraine eingetreten? 9) Welche Getreidekulturen werden auf den ukrainischen Feldern angebaut? 10) Welchen internationalen Organisationen gehört die Ukraine an?

8. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Kyjiw

Die Hauptstadt der Ukraine ist eine sehr alte Stadt. Sie wurde im 5. Jahrhundert n.Chr. (nach Christi Geburt) von den drei Brüdern Kyj, Stschek und Choriw gegründet. Die Stadt war dem ältesten Bruder zu Ehren Kyjiw genannt worden. Kyjiw liegt an beiden Ufern des Dnipro.

Die Stadt ist Regierungs- und Verwaltungszentrum. Hier hat die Regierung der Ukraine ihren Sitz und hier tagt der Oberste Rat der Ukraine. Kyjiw ist nicht nur ein großes Industriezentrum mit Maschinenbau, Feinmechanik, Elektronik und Leichtindustrie, sondern auch ein bedeutendes wissenschaftliches und kulturelles Zentrum der Ukraine. Hier befinden sich die Nationalakademie der Wissenschaften mit vielen Forschungsinstituten und Laboratorien, viele Hochschulen wie z.B. die Nationale Schewtschenko-Universität, die 1834 gegründet wurde, und die Kyjiwer Mohyla-Akademie. Sie entstand 1615. Das war nicht nur die erste ukrainische Universität, sondern auch die erste Lehranstalt von solcher Art in allen ostslawischen Ländern. Hervorragende Geistliche, Pädagogen, Schriftsteller und Gelehrte waren unter ihren Absolventen, unter anderen auch ukrainische Staatsmänner wie Iwan Masepa und Pylyp Orlyk, der hervorragende ukrainische Denker des 18. Jh. Hiyhorij Skoworoda, der Maler D. Lewyzkyj u.a. Die Kyjiwer Mohyla-Akademie existierte mehr als zwei Jahrhunderte, wurde 1817 geschlossen und erst 1991 wieder begründet.

Zum kulturellen Leben der Stadt gehören viele Theater, Museen, Ausstellungen und Bibliotheken. In Kyjiw ist eine U-Bahn gebaut worden, welche die neuen Wohnbezirke mit der Innenstadt verbindet. Wegen seiner zahlreichen Parks und Grünanlagen wird Kyjiw auch die «Gartenstadt» genannt.

In Kyjiw gibt es viele Sehenswürdigkeiten: die Sophienkathedrale, die Andreas-Kirche, das Goldene Tor, die Woiodymyrkathedrale, das Kyjiwer Höhlenkloster «Lawra», das Bohdan-Chmeinyzkyj-Denkmal, das Königin-Olga-Denkmal, das Jaroslaw-Mudryj-Denkmal und das Askold-Grab.

Viele Orte in Kyjiw sind mit dem Namen des großen ukrainischen Dichters T.Schewtschenko verbunden. Die Nationale Staatslichte Universität trägt seinen Namen. Im Park vor der Universität steht das Schewtschenko-Denkmal. In

Kyjiw gibt es auch zwei Museen, die dem Leben und Schaffen des Dichters gewidmet sind: das Schewtschenko-Museum und das Haus-Museum.

Die Hauptstraße ist der Chreschtschatyk. Dort befinden sich wichtige Verwaltungsgebäude, der Stadtrat, das Hauptpostamt, große Kaufhäuser, Hotels und Kinos. Der Chreschtschatyk mit seinen Kastanienbäumen und prächtigen Neubauten bildet die Prachtstraße der Metropole. Viele Menschen kommen nach Kyjiw, um die alte und die neue Stadt kennenzulernen. Jedes Jahr wird in Kyjiw Ende Mai das Fest der Stadt gefeiert.

2. Natürlich gehört zur Kultur auch der Sport. Deshalb gibt es in Kyjiw viele Sportanlagen: Stadien und Sportplätze, Schwimmbecken und Eisbahnen. Während im Zentralstadion sich Zehntausende zum Fußballspiel versammeln, werden auf den Sportplätzen und in den Schwimmbädern die anderen Wettkämpfe ausgetragen. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Wann und von wem wurde Kyjiw gegründet? 2) Was ist Kyjiw heute? 3) Was gehört zu den kulturellen Stätten der Stadt? 4) Welche Lehranstalt wurde hier 1615 gegründet? 5) Wie nennt man Kyjiw wegen seiner Grüne? 6) Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Kyjiw? 7) Welche Orte der Stadt sind mit dem Namen von T.Schewtschenko verbunden? 8) Wie steht es mit dem Sport in der Stadt?

8. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Die Feiertage des ukrainischen Volkes

In unserem Land feiert man weltliche und staatliche Feiertage und zwar: das Neujahr, den Tag des Sieges und den Tag der Unabhängigkeit der Ukraine. Seit kurzem begannen wir auch offiziell religiöse Feste wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten zu feiern. Was mich betrifft, so sind diese Hochfesten von mir sehr beliebt. Also, alles der Reihe nach.

Den Abend vor **Weihnachten** nennt man den Heiligen Abend. Im Hause wird alles festlich vorbereitet. Die Bodendiele bedeckt man mit Stroh, den Tisch mit Heu und danach mit einer Tischdecke. In die Zimmerecke stellt man eine Weizengarbe, die man «Diduch» nennt. An diesem Abend versammelt sich die ganze Familie um den Tisch zum gemeinsamen heiligen Abendbrot. Am Heiligabend ißt man nicht, bevor der erste Stern aufgeht. Man glaubt, dass Jesus Christus erst in dieser Zeit geboren wurde. Man zündet überall viele Lichter an. Sie sollen die ganze Nacht brennen und die Menschen vor allen bösen Mächten schützen. Am Weihnachtstag besteht das Menü aus genau bestimmter Reihenfolge von 12 Speisen, darunter obligatorisch aus dem Weihnachtsbrot (Kutja), zu dem zerriebener Mohn, Rosinen, Nüsse und Honig gehören. Zu Weihnachten gibt es Umzüge mit Liedern. Die Kinder ziehen von Haus zu Haus mit einem großen Stern auf einer Stange und singen Weihnachtslieder (koljadky), die die Geburt Christi rühmen. Natürlich werden sie dafür beschenkt. Am Weihnachtsvorabend gibt es auch christliche szenische Darbietungen (wertep). Es wird die biblische Geschichte von der Geburt des göttlichen Kindes vorgespielt. Umzüge gibt es auch am «Großzügigen Abend» («Schtschedryj wetschir»). Dabei singt man Lieder, die «Schtschedriwky» heißen. Der Inhalt dieser Lieder ist nicht religiös. Man wünscht dem Hausherrn Glück und man bittet um Geschenke. Auch ein anderer Brauch, am alten Neujahrfest, ist mit alten Traditionen und heidnischen Symbolen verbunden. Kindergruppen «säen» singend vor der Haustür Glück und Wohlstand.

Zu Ostern gibt es den «Sauberen Donnerstag», an dem alles gereinigt und geputzt wird. Am «Großen Freitag» («Karfreitag» im Deutschen) wird nicht gearbeitet. Am Ostersonntag, dem «Großen Tag» (Welykden) geht man in die Kirche mit Osterkuchen (Paska) und bemalten Eiern, die vom Priester geweiht werden.

Danach wird viel gegessen. Man stößt Ostereier aneinander und gewinnt oder verliert sein Ei. Zu Pfingsten werden Häuser mit grünen Baumzweigen geschmückt.

- 2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.**
- 3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.**
- 4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.**
- 5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.**
- 6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.**
- 7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:**
 - 1) Welche weltliche und staatliche Feiertage feiert man in unserem Land?
 - 2) Welche religiöse Feste feiert man in unserem Land?
 - 3) Wie nennt man den Abend vor Weihnachten?
 - 4) Was macht die ganze Familie an diesem Tag?
 - 5) Was ißt man am Heiligen Abend?
 - 6) Was machen die Kinder am Heiligen Abend?
 - 7) Was ißt man am Ostersonntag?
- 8. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.**

1. Lesen Sie den Text.

Deutschland

Deutschland ist eines der größten Länder Europas. Seine Fläche macht 357.000 Quadratkilometer aus. Zur Zeit leben in der Bundesrepublik Deutschland 81,5 Millionen Menschen. Die Geschichte des Landes ist reich und widerspruchsvoll. Nach dem zweiten Weltkrieg war Deutschland geteilt. Auf seinem Territorium wurden zwei deutsche Staaten gebildet: die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Infolge der 45-jährigen Nachkriegsentwicklung kam es erst am 3. Oktober 1990 zu Vereinigung beider deutschen Staaten.

Die BRD besteht aus 16 Ländern: Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, Sachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Berlin. Die Nachbarstaaten der BRD sind: Dänemark, Polen, Tschechien, Österreich, die Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien, die Niederlande.

Die Hauptstadt der BRD ist Berlin. Zu den größten Städten gehören Berlin, Hamburg, München, Leipzig, Köln u.a. Die Staatsflagge der Bundesrepublik ist schwarz-rot-gold. Staatsoberhaupt der BRD ist der Bundespräsident. Er wird von der Bundesversammlung gewählt. Die Amtszeit des Bundespräsidenten dauert fünf Jahre. Der Deutsche Bundestag ist die Volksvertretung der BRD. Die wichtigsten Aufgaben des Bundestages sind die Gesetzgebung, die Wahl des Bundeskanzlers. Die Wahlperiode beträgt vier Jahre.

Die Bundesregierung besteht aus dem Bundeskanzler und den Bundesministern. Der Bundeskanzler bestimmt die Richtlinien des Staates. Innerhalb dieser Richtlinien leiten die Bundesminister ihre Ressorts in eigener Verantwortung. Der jetzigen Bundesregierung gehören 19 Bundesminister aus den Koalitionsparteien an: die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), die Christlich-Demokratische Union (CDU), die Christlich-Soziale Union (CSU), die Freie Demokratische Partei (FDP), die Grünen, die Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS).

Die Nationalhymne ist «Das Lied der Deutschen». Der Text stammt von August Heinrich von Fallersleben (1798-1874), die Melodie ist von Joseph Haydn (1732- 1809). Gesungen wird nur die dritte Strophe.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Welche zwei deutschen Staaten gab es vor dem dritten Oktober 1990? 2) Was passierte an diesem Tag? 3) Ist das heutige Deutschland ein großes Land? 4) Können Sie von der widerspruchsvollen Geschichte Deutschlands erzählen? 5) Welche geographische Lage nimmt die BRD in Europa ein? 6) Wie wird Deutschland territorial gegliedert? 7) Woraus besteht die Bundesregierung? 8) Von wem wird der Bundespräsident gewählt? 9) Welche Parteien gehören der Bundesregierung an? 10) Wessen Worte nutzen die Deutschen als Nationalhymne der BRD aus?

8. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Berlin

Berlin liegt im Herzen Europas. Die weiteste Ausdehnung beträgt in Ost-West-Richtung etwa 45 Kilometer und im Nord-Süd-Richtung rund 38 km. Berlin liegt im Bundesland Brandenburg. Die Stadt liegt an den Flüssen Spree und Havel. Die Bevölkerung Berlins ist stark gemischten Ursprungs. Anfangs wurde die Stadt vor allem von Deutschen aus dem Niederrheingebiet besiedelt, später übersiedelten die Leute aus dem Osten (Schlesien, Pommern, Ostpreußen). Zur Zeit leben in Berlin 3,5 Millionen Einwohner, dabei 300000 Ausländer.

Die erste urkundliche Erwähnung findet Berlin 1244. 500 Jahre später entwickelt sich Berlin zu einer Hauptstadt von europäischem Rang. Mitte des 19. Jahrhunderts erscheint Berlin als eine der bedeutendsten Industriestädte Europas. Seit 1918 wird Berlin zu einem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum des Deutschen Reiches. Als Ergebnis des zweiten Weltkrieges teilen die Siegermächte 1945 die Stadt in vier Sektoren, ab 1948 existieren ein West- und ein Ost-Berlin.

Die revolutionären Ereignisse von 1989 in der DDR führten am 9. November zur Öffnung der Mauer und mit dem Einigungsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik mit Wirkung vom dritten Oktober 1990 zur Vereinigung auch der beiden Berliner Teilstädte.

Mit der Gründung des Kaiserreiches 1871 wurde Berlin Reichshauptstadt und eine der europäischen Metropolen. Es war bis 1945 in Kunst, Wissenschaft und Politik der unbestrittene Mittelpunkt Deutschlands. Hochentwickelt waren in der Stadt verarbeitende Industrie, Maschinenbau, Elektrotechnik, optische Werke, Nahrungsmittelindustrie. Ein bestimmendes Zentrum war Berlin auch für die Banken- und Finanzwelt, für den Großhandel, das Zeitungswesen und die Filmindustrie. Jetzt steht das Land vor der doppelten Aufgabe, die Lebensverhältnisse in den östlichen Stadtbezirken zu verbessern. Nach der Wiedervereinigung wurde Berlin 1991 durch die Mitglieder des Deutschen Bundestages wieder zur Hauptstadt Deutschlands gewählt. Bonn bleibt eine Art Verwaltungszentrum.

- 2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.**
- 3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.**
- 4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.**
- 5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.**
- 6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.**
- 7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:**
 - 1) In welchem Teil Deutschlands liegt Berlin? 2) Wann wurde Berlin urkundlich erwähnt? 3) Wie entwickelte sich die Stadt zur Hauptstadt des Deutschen Reiches? 4) Warum bestand Berlin seit 1948 als Ost- und West-Berlin? 5) Was wissen Sie von Berlin in den nächsten Nachkriegsjahren? 6) Was bedeutet für die Berliner der Vereinigungsvertrag vom dritten Oktober 1990? 7) Wann wurde Berlin wiederum zur Hauptstadt des vereinigten Deutschland gewählt?
- 8. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.**

1. Lesen Sie den Text.

Traditionelle Feste Deutschlands

Traditionelle Feste, die alljährlich an bestimmten Tagen begangen werden, spielen im Leben der Bürger Deutschlands nach wie vor eine bedeutsame Rolle. Ostern, Pfingsten und Weihnachten werden vor allem im Familienkreis gefeiert, während z.B. Fasching und Erntefest in einer größeren Gesellschaft.

Ostern, Pfingsten und Weihnachten sind seit vielen Jahren die großen religiösen Feste und die Bürger begehen sie nach christlichen Sitten. Viele alte Osterbräuche sind weit verbreitet. Man schenkt Ostereier oder Osterhasen (alte Fruchtbarkeitssymbole). Der Osterhase bringt den kleinen Kindern gefärbte Hühnereier und Eier aus Zucker oder Schokolade. In einigen Orten bringt der Kuckuck die Eier, in Thüringen macht das – der Storch oder ein anderes Tier. Zum Fest bäckt man Osterbrote.

Die Zimmer werden mit Sträußen grüner Zweige geschmückt. Oft begegnet man außerhalb des sorbischen Siedlungsgebietes dem Osterbaum. Das sind kleine Bäume oder Sträucher im Garten vor dem Haus, die mit bemalten ausgeblasenen Eiern, neuerdings auch mit Plasteeiern, behängt werden. Vielfach übernehmen die Kinder im Kindergarten das Bemalen. In ländlichen Gegenden holen junge Mädchen Osterwasser, denn es heißt, wer sich damit wasche, werde schön. Beim Wasserholen darf jedoch nicht gesprochen werden, sonst wird es «Plapperwasser», und die erhoffte Wirkung bleibt aus. Unterwegs warten die jungen Burschen, um die jungen Mädchen zum Sprechen zu verleiten. Im Nordharz werden Osterfeuer entzündet. Wer hindurchspringt, wird von allen Übeln gereinigt.

Weihnachten zeigt besonders deutlich das Pflegen der alten Bräuche. In zahlreichen Städten findet während der vier Wochen vor dem 24. Dezember ein Weihnachtsmarkt statt. Eine erste Ankündigung des nahenden Festes bedeutet am 6. Dezember das Erscheinen des Nikolaus. Er füllt einen Schuh oder Strumpf der Kinder mit Früchten, Nüssen und Süßigkeiten. Am Abend des 24. Dezember werden die Kerzen des festlich geschmückten Weihnachtsbaumes entzündet und die Geschenke überreicht. In manchen Gegenden erfolgt das Beschenken erst am Morgen des 25. Dezember. Für die Kleinen bringt der Weihnachtsmann, ein bärtiger alter Herr mit einem Sack, die Geschenke.

Verbreitete Weihnachtsspeisen sind Gänse- oder Putenbraten, der Karpfen, die Stollen (Gebäck) und der Pfefferkuchen. Vielerorts gibt es spezielle Gerichte oder, wie beim erzgebirgischen «Neunerlei» ganze Speisenfolgen.

Festlich wird auch das Jahresende – Silvester begangen. Der Silvesterkarpfen, das Bleigießen und das Verschicken von Karten mit guten Wünschen für das neue Jahr gehören zu den alten Bräuchen. Am Mitternacht erhellt ein großes Feuerwerk den Himmel über den Städten und Dörfern, denn es ist üblich, für den Silvesterabend Raketen und Feuerwerkskörper zu kaufen und abzubrennen.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Welche Rolle spielen traditionelle Feste im Leben der Bürger der BRD?
2) Welche Feste werden im Familienkreis gefeiert? 3) Wie begehen die deutschen Bürger religiöse Feste? 4) Was bringt den kleinen Kindern der Osterhase? 5) Wozu holen junge Mädchen Osterwasser? 6) Wann erscheint Nikolaus? 7) Womit füllt Nikolaus einen Schuh oder Strumpf der Kinder? 8) Wann werden die Kerzen des Weihnachtsbaums entzündet und die Geschenke überreicht? 9) Wie sieht der Weihnachtsmann aus?

8. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Beim Einkauf

Was meine Familie betrifft, so gehen wir alle gern einkaufen. Am Lohntag oder vor den Festtagen besuchen wir Geschäfte. Industriewaren werden in großen Kaufhäusern (Warenhäusern) und in anderen kleineren Spezialgeschäften verkauft. Die einzelnen Spezialgeschäfte sind: «Bekleidung» («Konfektion»), «Stoffe», «Schuhe» («Schuhwaren»), «Lederwaren», «Trikotagen», «Kurzwaren», «Haushaltswaren», «Elektrogeräte», «Schreibwaren», «Sportartikel», «Uhren», «Schmuck», «Teppiche», «Spielzeug», «Geschirr» u.a. In großen Warenhäusern gibt es ähnliche Warenabteilungen.

Wir besuchen gerne unser Warenhaus im Zentrum der Stadt mit riesengroßen Schaufenstern und verschiedensten Abteilungen. Diesmal gehe ich mit meiner Frau und meiner Tochter einkaufen. Wir gehen dort von einem Ladentisch zum anderen und sehen uns all die schönen Waren an. Vor allem gehen wir in die Abteilung «Damenkonfektion». Meine Frau sucht nämlich schon lange einen Übergangsmantel für das Frühjahr. Ich brauche Schuhe und eine neue Aktentasche. Meine Tochter wünscht sich eine elegante Handtasche. In der Konfektionsabteilung drängen sich Kunden. Der eine braucht einen Pelzmantel, der andere will einen Anzug haben, der dritte sucht eine Jacke, Kostüme, Anzüge, Wolljacken, Regenmäntel – was es hier nicht alles gibt! Meine Frau wählt und probiert ein einfarbiges Kostüm in Blau an, denn blau ist jetzt große Mode. Das Kostüm steht meiner Frau hervorragend. Es sitzt ihr wie angegossen. Ich rate meiner Frau zu diesem Kauf. Wir nehmen den Kassenzettel und zahlen das Geld an der Kasse.

Dann gehen wir in die Schuhabteilung. Hier gibt es auch eine Fülle von Waren: Herrenschuhe in allen Größen, Damenschuhe mit hohen und niedrigen Absätzen, Kinderschuhe in allen Farben, Hausschuhe, Sandalen. Ich wähle und probiere ein Paar dunkelbraune Sommerschuhe an. Die Schuhe passen mir tadellos. Wir zahlen das Geld an der Kasse und bekommen die Schuhe an der Warenausgabe eingepackt. Nun gehen wir in die Lederwarenabteilung. Das Angebot ist hier auch sehr reich: Kosmetiktaschen, Börsen, Mappen, Handschuhe, Aktentaschen, Gürtel, Reisetaschen, Handtaschen, Koffer in dunklen und hellen Farben, schöner Form und in verschiedenen Größen. Meiner Tochter gefällt eine elegante

schwarze Handtasche, genau so, wie sie sich seit langem gewünscht hatte. Also kaufen wir auch eine Handtasche und eine Aktentasche.

An der Kurzwarenabteilung hält meine Tochter. Sie bittet, einige Kleinigkeiten für die Reise zu besorgen. Strumpfhosen, Scheren, Socken, Taschentücher, Käämme, Krawatten u.v.a. bietet diese Abteilung den Kunden an. Wir beschließen, hier einen Rasierapparat, Manschettenknöpfe und Stecknadeln zu kaufen.

Die Verkäuferin ist sehr höflich und bedient uns im Nu. Wir bedanken uns bei der Verkäuferin für die Bedienung und gehen anschließend in die ganz neue Abteilung: Ukrainische Souvenirs. In dieser Abteilung begegnen wir vielen ausländischen Gästen. Großer Nachfrage erfreuen sich bestickte Folklore-Handtücher, Folklore- Westen, Herrenoberhemden, Damenblusen, Tischdecken, Tischläufer, Servietten, Wandteller, Keramikkerzenständer, Schneidebretter, buntbemalte Holz-Ostereier und viele andere ukrainische Souvenirs. Meinen Tochter und Frau gefallen eine buntbedruckte Tischdecke, eine Dose mit Ornamenten und eine Löffelgamitur mit Lackmalerei. Wir kaufen diese Souvenirs. Vollbeladen und guter Laune kehren wir nach Hause zurück.

- 2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.**
- 3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.**
- 4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.**
- 5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.**
- 6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.**
- 7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:**

1) Welche Warenabteilungen gibt es im Warenhaus? 2) Welche Waren werden in der Konfektionsabteilung verkauft? 3) Welche Artikel kann man in der Schuhabteilung kaufen? 4) Welche Schreibwaren können Sie im Warenhaus kaufen? 5) Welche Kurzwaren kaufen Sie? 6) Welche Stoffe verkauft man im Warenhaus? 7) In welcher Warenabteilung können Sie Unterwäsche und Strümpfe kaufen?

8. Stellen Sie die Fragen zu den unterstrichenen Wörtern.

1) Der neue Anzug sitzt wie angegossen. 2) Diese schwarzen Schuhe sind ihm zu eng. 3) Meine Schwester braucht einen guten Pelzmantel. 4) Vor dem Ladentisch drängen sich die Menschen. 5) Der Regenmantel sitzt tadellos. 6) Vor dem Schaufenster stehen viele Menschen. 7) Der Verkäufer riet mir sehr zu diesem Kauf.

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Beim Arzt

Ich fühle mich seit einigen Tagen unwohl und muß den Arzt aufsuchen. Ich gehe in unsere Bezirkspoliklinik. Sie liegt in der Nähe. Sie befindet sich in einem schönen vierstöckigen Gebäude. Im Erdgeschoß liegen verschiedene Behandlungsräume. Hier werden physiotherapeutische Behandlungen, Wasserkuren und Moorbäder durchgeführt.

Im Erdgeschoß befindet sich auch das klinisch-chemische Laboratorium. In diesem Laboratorium macht man verschiedene Analysen. Im ersten Stock haben der Kinderarzt, der Orthopäde und der Internist ihre Sprechstunden. Im zweiten Stock befinden sich die Sprechzimmer des Chirurgen, Frauenarzt, Dermatologen und Zahnarztes. Im dritten Stock halten die Fachärzte für Nervenkrankheiten, Ophthalmologie und Otolaryngologie ihre Sprechstunden ab.

Ich trete ins Vestibül ein und gehe zum Schalter der Registratur. Am Schalter stehen vier Personen. In einigen Minuten registriert man mich, und ich gehe zu meinem Revierarzt. Das Sprechzimmer meines Revierarztes ist im ersten Stock.

Im Korridor neben dem Sprechzimmer sitzen zwei Frauen. Ich warte. Nach 20 Minuten komme ich an die Reihe, die Sprechstundengehilfe lädt mich ins Sprechzimmer des Arztes ein. Sie mißt meine Temperatur. Ich habe Fieber. Dann erzähle ich dem Arzt von meinen Beschwerden. Ich klage über heftige Kopfschmerzen, starken Husten, Brustschmerzen beim Husten, allgemeine Schwäche, Mattigkeit, Schüttelfrost. Ich habe mir eine ziemlich starke Erkältung zugezogen.

Der Arzt untersucht mich gründlich. Er untersucht meinen Hals, mißt den Blutdruck. Dann sagt er: «Sie haben Grippe». Der Arzt verschreibt mir Tabletten und eine Mixtur. Er gibt mir das Rezept und sagt: «Nehmen Sie die Mixtur zweimal täglich einen Eßlöffel voll und Tabletten viermal am Tage je eine Tablette ein. Ich schreibe Sie für 3 Tage krank. Bleiben Sie zu Hause und hüten Sie das Bett. Sind Sie berufstätig, so melden Sie sich bei der Arbeitsstelle telephonisch krank. Das Attest für Sie fertige ich sofort an und schicke es ihrer Firma zu. Gehen Sie nicht in die Poliklinik. Ich suche Sie in zwei Tagen zu Hause auf»

2. *Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.*
3. *Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.*
4. *Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.*
5. *Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.*
6. *Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.*

7. *Beantworten Sie die Fragen zum Text:*

1) Wann muss man den Arzt aufsuchen? 2) Wo befindet sich das klinisch-chemische Laboratorium? 3) Was befindet sich im ersten Stock? 4) Was befindet sich im zweiten Stock? 5) Wohin kommt der Kranke nach zwanzig Minuten? 6) Wovon erzählt er dem Arzt?

8. *Ersetzen Sie die fettgedruckten Wörter und Redewendungen durch Synonyme.*

1) Er hat **starken** Husten. 2) Er fühlt **Schmerzen in der Brust**. 3) Die Frau ist **ungefähr** 30 Jahre alt. 4) Er hat **sich erkältet**/ 5) Der **Arzt beklopft** und **behorcht** die Lungen des Patienten. 6) Der Arzt stellt die **Lungenentzündung** fest. 7) Diese **Medizin** nimmt der Kranke dreimal täglich ein. 8) Ich kaufe in der Apotheke **Senfpflaster**. 9) Das Kind ist schon **fieberfrei**. 10) Der Kranke **leidet** an Atemnot.

9. *Stellen Sie die Fragen zu den unterstrichenen Wörtern.*

1) Bei diesem regnerischen Wetter hat er sich eine Erkältung zugezogen. 2) Die ganze Nacht plagte ihn heftiger Husten. 3) Sie sollte eine ganze Woche das Bett hüten. 4) Sein Bruder hat auf jeden Fall einige Pillen geschluckt. 5) Der Kranke sprach mit allen in gereiztem Ton. 6) Er nieste und hustete, weil er sich eine Erkältung zugezogen hatte.

10. *Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.*

1. Lesen Sie den Text.

Auf dem Postamt

Das große Gebäude an der Ecke ist das städtische Hauptpostamt. Die helle geräumige Schalterhalle ist sehr einfach und modern eingerichtet. Die Schalter sind im Umkreis angeordnet. Auf der Post ist immer Hochbetrieb. Viele Menschen gehen da aus und ein. Die einen wollen postlagernde Briefe, Geldanweisungen oder Pakete abholen, die anderen haben die Absicht, Telegramme, Einschreibebriefe, Päckchen oder Kreuzbandsendungen aufzugeben oder Postmarken, Briefumschläge, Ansichtskarten, Postpapier zu kaufen.

Inmitten der Halle stehen Schreibpulte, an denen gewöhnlich verschiedene Formulare ausgefüllt oder auch Briefe oder Postkarten geschrieben werden. Viele Postangestellte sitzen hinter den Schaltern und bedienen höflich die Besucher. Bei der Post gibt es auch gewöhnlich einen Raum für den Telegraf und das Telefon. Von hier aus ist es möglich, ein Ferngespräch mit einer beliebigen Stadt anzumelden, es ist nicht so schwer sogar mit Berlin, Wien, Warschau und anderen ausländischen Städten, Gespräche zu führen. Die Post ist nur am Tage offen, der Telegraf aber ist Tag und Nacht auf. Auf jedem Postamt ist es möglich, auch Zeitungen und Zeitschriften zu abonnieren.

Wenn man einen Brief absenden will, muss man ihn erst postfertig machen. Auf einem Bogen Postpapier schreibt man rechts oben Ort und Datum, dann folgt die Anrede: «Sehr geehrter Herr ...», was Ihre Hochachtung ausdrückt, in öffentlichen Briefen, oder «Mein lieber ...» in privaten Briefen. Weiter folgt der eigentliche Brief, d.h. das, was man mitteilen will. Zum Schluß kommt eine der Höflichkeitsformeln «Mit Hochachtung». «Mit freundlichen Grüßen», «Hochachtungsvoll» oder «Mit herzlichen Grüßen» und die Unterschrift. Dann wird der Briefbogen zusammengefaltet und in den Briefumschlag gesteckt. Der Klebstoff wird angefeuchtet und der Briefumschlag zugeklebt. Und jetzt adressiert man den Brief. Links oben schreibt man die Absenderadresse: Vor- und Vatersname, Familienname, Wohnort. Die Empfängeradresse setzt man rechts unten.

Einfache Briefe werden in die Briefkästen eingeworfen, die überall in den Straßen und auf den Postämtern angebracht sind. Es gibt verschiedene Briefe:

Einschreibebriefe, Eilbriefe, Wertbriefe, Luftpostbriefe, postlagemde Briefe. Wenn man den Wunsch hat, einen Einschreibebrief abzusenden, läßt man ihn an einem der Schalter einschreiben. Die Postangestellte wiegt den Brief ab, schreibt ihn ein, sagt dem Absender, welche Postgebühr er zu zahlen hat, und sie gibt ihm eine Quittung, Wenn der Brief nicht genügend frankiert ist, muss der Empfänger Strafporto zahlen. Drucksachen werden unter Kreuzband aufgegeben. Dafür muss man sie in Packpapier einwickeln, mit Bindfaden verschnüren, mit der Anschrift versehen und mit Siegellack versiegeln.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Liegt das Postamt Ihrer Stadt in der Stadtmittle? 2) Wie sieht die Schalterhalle aus? 3) Warum herrscht auf dem Postamt immer reges Leben? 4) Wo kann man verschiedene Formulare ausfüllen? 5) Wer bedient die Besucher? 6) Gibt es bei der Post einen Raum für den Telegrafen und das Telefon? 7) Ist es möglich ein Ferngespräch mit einer beliebigen Stadt anzumelden? 8) Wann ist die Post geöffnet? 9) Wo kann man Zeitungen und Zeitschriften abonnieren? 10) Was braucht man, um einen Brief zu schreiben? 11) Wie beginnen Sie einen offiziellen Brief zu schreiben? Wie schließen Sie einen solchen Brief ab? 12) Wie schließen Sie den Brief an einen guten Freund ab? 13) Wodurch unterscheidet sich die Form der Anschrift in Deutschland von der Form der Anschrift in der Ukraine? 14) Wohin werden einfache Briefe eingeworfen?

8. Ergänzen Sie folgende Sätze mit passenden Wörtern.

1) Bald fährt mein Freund nach Berlin und wird mir von dort... . 2) Ich möchte wissen, an welchem Schalter man hier Telegramme 3) Am Vorabend von Feiertagen sieht man in der geräumigen Schalterhalle des Hauptpostamtes viele

Menschen an den Pulten, die ihre Telegramme4) Bei zerstreuten Menschen kommt es manchmal vor, dass sie vergessen, auf den ... ein Postwertzeichen zu kleben. 5) Das ist kein Paket, sondern eine6) Ich habe meinen Freund schon zweimal... . 7) Er ... den Hörer eine Nummer, aber konnte keine ... bekommen, weil das Telefon kaputt war.

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Die Reise

Ich habe mir fest vorgenommen, in diesem Sommer eine interessante Reise zu unternehmen. Ich will mich in der Welt umsehen. Man kann doch nicht immer im eigenen Nest hocken. Ich weiß noch nicht, ob ich eine Reise zu Lande oder zu Wasser unternehme, aber ich habe mich fest entschlossen, dass die Reise nach dem Süden geht.

Heutzutage stehen den Reisenden verschiedene Transportmittel zur Verfügung: Autos, Autobusse, Eisenbahnzüge, Dampfer, Seeschiffe, Flugzeuge. Jeder Reisende kann wählen, was ihm gefällt, oder was er bequem findet.

Immer mehr Menschen besitzen ihren eigenen Wagen und fahren in den Ferien, wohin sie wollen. Ich habe aber kein Auto und muss ein anderes Verkehrsmittel wählen.

Vielleicht fliege ich mit dem Flugzeug. Dann spare ich die Zeit für die Erholung an dem Ort, wo es mir am meisten gefallen wird. Das Flugzeug startet bei jedem Flugwetter und ist das schnellste Verkehrsmittel. Im Flugzeug herrscht immer ein ausgezeichnete Service. Doch ist die Flugfahrt für mich zu teuer.

Mein Freund behauptet auch, dass die Reise mit dem Schiff das Beste ist. Da kann man sich gut erholen, interessante Bekanntschaften mit den anderen Reisenden anknüpfen und die Seeluft genießen. Leider werde ich leicht seekrank und bei stürmischem Wetter macht mir eine solche Reise wenig Spaß.

Am besten reise ich mit dem Zug. Dann werde ich genug Zeit haben, um mich an die Mitreisenden zu gewöhnen und die schönen Landschaften unseres Landes vom Fenster des Zuges zu beobachten.

Bevor ich mich auf den Weg mache, treffe ich die nötigen Reisevorbereitungen: ich kaufe eine Fahrkarte vorher, packe den Reisekoffer mit den notwendigen Sachen ein, erkundige mich nach der Zeit der Abfahrt und bestelle das Taxi.

Zur angesetzten Zeit fährt das Taxi vor und ich begeben mich zum Bahnhof.

Auf dem Bahnhof herrscht immer Hochbetrieb. Fahrplanmäßig kommen die Züge an und fahren ab. Aus den eingetroffenen Zügen steigen die Fahrgäste aus. Sie werden von ihren Angehörigen und Bekannten umringt und begrüßt. Die

anderen dagegen besteigen die zur Abfahrt bereit stehenden Züge. Zur festgesetzten Zeit setzen sich die Züge in Bewegung.

Auf den Bahnsteigen eilen Passagiere und Gepäckträger, beladen mit Koffern und Reisetaschen. An der Gepäckaufbewahrung drängen sich Leute, die ihr Gepäck abgeben oder abholen wollen. Manche Menschen stehen in der Bahnhofshalle oder in dem Wartesaal und lesen Fahrpläne oder Schilder.

Es ist schon Zeit einzusteigen. Ich zeige dem Schaffner meine Fahrkarte vor, verabschiede mich von meinem Bekannten und steige in den Wagen ein. Der Wagen ist bequem und sehr sauber. In meinem Abteil sind noch drei Fahrgäste: ein junges Ehepaar und ein älterer Mann. Wir machen uns miteinander bekannt. Der Schaffner nimmt unsere Fahrkarten ab, bringt uns die Bettwäsche. Wir machen uns im Abteil bequem, unterhalten uns, lesen Zeitungen und Zeitschriften. In 10 Stunden kommen wir in Simferopol an.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Wohin soll Ihre Reise in diesem Sommer gehen? Haben Sie oft Dienstreisen?
3) Waren Sie einmal im Gebirge? An der See? 4) Welche Reise gefällt Ihnen mehr, eine Reise zu Lande oder zu Wasser? 5) Haben Sie einen eigenen Wagen?
6) Möchten Sie mit dem Flugzeug fliegen? 7) Wird Ihnen im Flugzeug schwindlig? 8) Führen Sie Gespräche mit Ihren Reisegefährten während der Reise? 9) Macht Ihnen das Reisen Spaß?

8. Ergänzen Sie die Sätze mit den in Klammern stehenden Wörtern.

1) Ich habe mir vorgenommen ... (der Zug, fahren mit; das Flugzeug, fliegt mit; eine Seereise unternehmen; die Ferien, das Ausland, in, verbringen). 2) Mein

Bruder hat so eingerichtet, dass wir ... (die Fahrkarten, bekommen, für, der Nichtraucherwagen; D-Zug, fahren, nachts, mit, ankommen, früher, ein Tag; umsteigen, brauchen, nicht; abholen, der Freund; eine Reise, die Krim, auf, unternehmen). 3) Ich habe mich entschlossen ... (in, fahren, das Ausland; die Karpaten, in, sich erholen; Kyjiw, nach, über, Fastiw, reisen).

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Aus der Entwicklung des Filmwesens

Der erste Film wurde in Paris 1895 von den Gebrüdern Lumiers aufgenommen und vorgeführt. Diese neue Kunstart verbreitete sich schnell in ganzem Europa und warb mit jedem Tag immer mehr Anhänger. Die ersten Filme, die noch kein eigentliches Sujet besaßen, waren schwarzweiße Stummfilme und liefen höchstens 10-15 Minuten.

In der Ukraine erschien der erste Spielfilm von O.P.Dowshenko «Semlja» (1930).

In Deutschland wurde das erste Lichtspielhaus am 1. Februar 1899 am Alexanderplatz eröffnet. Hier wurden die noch sehr primitiven Erstlinge der deutschen Filmkunst demonstriert.

An der Wende der 30-er Jahre wurde endlich die Tonaufnahme praktisch durchgeführt. Somit war das Problem des Tonfilms gelöst worden, was einen riesigen Sprung in der Entwicklungsgeschichte des Filmwesens bedeutete. Der Tonfilm entwickelte sich rasch und verdrängte endgültig seinen Vorgänger, den Stummfilm. Neben den Schwarzweißfilmen erschienen vertonte Farbfilme. 1936 entstand das Filmstudio «Multifilm».

Die nächsten Jahre sind durch neue Leistungen auf dem Gebiet der Filmtechnik gekennzeichnet. Ein Beispiel dafür ist die Erfindung des Breitwand- und Panoramafilms. Bei der Vorführung eines Panoramafilms glaubt sich der Zuschauer nicht im Zuschauerraum zu sein, sondern inmitten der Handlung, die sich auf der Leinwand abspielt. Panoramafilmtheater existieren heute in vielen Großstädten.

Die letzte Erfindung der Schaffenden der Filmtechnik ist die sogenannte Circorama oder das Rundpanoramakino.

Ein Kinobesuch

Die Aufgabe der Kinematographie ist es, den Zuschauern nicht nur Genuß und Unterhaltung zu bieten. Der Film ist auch dazu berufen, Lehrer im Leben zu sein, den Menschen zu einem Kämpfer für das Leben, die Arbeit, für ein reines Gewissen, für Menschenwürde und Frieden auf Erden zu erziehen.

Kinos gibt es überall. Spielfilme, verfilmte Romane, Novellen und Theaterstücke, Kinder- und Zeichentrickfilme laufen auf der Leinwand unserer Städte und Dörfer.

Ich gehe mit meinem Freund Paul gern ins Kino. Am liebsten sehen wir uns die neuesten Filme an. Sie laufen aber nicht in jedem Filmtheater. Im Kino, das in der Nähe unseres Hauses liegt, werden immer nur ältere Filme gezeigt. Wir ziehen neue Lichtspielhäuser mit Breitwand vor.

Heute wollen wir uns einen neuen Farbfilm im Kino «Ukraine» ansehen. Gewöhnlich besorgen wir uns Eintrittskarten im Vorverkauf. Diesmal haben wir das nicht geschafft. Hoffentlich bekommen wir kurz vor der Vorstellung noch Karten.

Plötzlich komme ich auf einen guten Gedanken. Ich rufe Paul an und bitte ihn, etwas früher hinzufahren, um Karten zu besorgen. Wenn wir beide erst kurz vor der Vorstellung kommen, kann schon alles ausverkauft sein. Uraufführungen werden ja gut besucht. Paul ist mit meinem Vorschlag einverstanden. Er hat gerade Zeit und nach einer halben Stunde ist er schon da. An der Kasse steht eine große Schlange. Da ist nichts zu machen, wenn man einen interessanten Film sehen will, muss man Schlange stehen. Paul erhält zwei Kinokarten und freut sich sehr darüber. Er wartet am Eingang auf mich, ist sehr beunruhigt, denn ich komme nicht zum Anfang der Vorstellung. Ich verspäte mich um ein paar Minuten, weil gerade Hauptverkehrszeit ist. Nun sehe ich schon das unzufriedene Gesicht meines Freundes, denn «die Wochenschau» hat schon angefangen. Ich bitte ihn um Entschuldigung für meine Verspätung.

In der Pause zwischen «der Wochenschau» und dem Hauptfilm zeigen wir unsere Karten einer Angestellten vor, sie reißt den Kontrollabschnitt ab, wir betreten den Zuschauerraum und nehmen unsere Plätze ein. Gewöhnlich sitzen wir nicht weit von der Leinwand, denn ich bin kurzsichtig. Diesmal haben wir Plätze in der 20. Reihe, die vorderen Plätze waren schon ausverkauft. Zum Glück habe ich meine Brille nicht vergessen.

Das Licht erlischt und der Film beginnt. Auf der Leinwand erscheinen: Titel..., Drehbuch..., Spielleiter..., Kameramann..., Hauptdarsteller..., Musik... usw. Von unseren Plätzen sehen und hören wir gut. Der Film gefällt uns sehr. Es spielen viele bekannte Schauspieler mit. Wir sind mit unserem Kinobesuch zufrieden.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Wo, wann und von wem wurde das Kino erfunden? 2) Wie waren die ersten Filme? 3) Wie entwickelte sich das Filmwesen in Rußland? 4) Welcher war der zweite Schritt in der Filmentwicklung? 5) Wann wurde das erste Lichtspielhaus in Deutschland eröffnet? 6) Welche neuen Möglichkeiten brachte der Filmkunst die Erfindung des Farbfilms? 8) Wodurch unterscheiden sich Breitwand- und Panoramafilme von anderen Arten des Films? 9) Welche Eindrücke hatten Sie beim Besuch des Breitwand- und Panoramakinobes? 10) Welche Aufgaben hat die Kinematographie? 11) Welche Filme unterscheidet man? 12) Welche Filme ziehen Sie vor? 13) Wo kann man Kinokarten kaufen? 14) Wo sitzen Sie gewöhnlich? 15) Wann beginnen Tagesvorstellungen/Abendvorstellungen? 16) Wie sieht der Zuschauerraum aus? 17) Was wird zuerst vorgeführt? Was folgt dann? 18) Was erscheint auf der Leinwand? 19) Wie lange dauert der Film? 20) Welchen Eindruck hat auf Sie der Film gemacht?

8. Bilden Sie Sätze mit folgenden Wörtern.

1) Vorziehen, der Breitwandfilm, er. 2) Sich ansehen, der Farbfilm, sie, gern. 3) Der Musikfilm, gefallen, sehr, ich. 4) Das, mein, sein, Lieblingsfilmschauspielerin. 5) Wer, die Hauptrolle, in, spielen, dieser Film? 6) Um, der Film, morgens, anfangen, 10 Uhr.

9. Ergänzen Sie folgende Sätze.

1) Ich habe Lust, heute ... 2) Ich schlage dir vor... 3) Von welchem... Studio wurde dieser Film...? 4) Wie war...? 5) Welche Filme ... zur Zeit? 6) Wer hat... geschrieben? 7) Ich bevorzuge 8) Dieser Film ist... 9) Diese Erzählung wurde 10) An der Kasse lassen wir uns Karten.

10. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Ein Theaterbesuch

In der Ukraine gibt es verschiedene Theater: Theater für Oper und Ballett (Opernhaus), Operetten-, Dramentheater, Jugend- und Kindertheater, Puppentheater. Dort werden Opern, Ballette, Operetten, Lustspiele und Dramen gespielt.

Die innere Einrichtung der Theater ist ziemlich gleich. Im großen Zuschauerraum gibt es viele Plätze im Parkett, in den Logen, im Amphitheater und im Balkon. Vorn ist die Bühne, zwischen der Bühne und dem Zuschauerraum ist das Orchester in einer Versenkung untergebracht. Es wird vom Dirigenten geleitet.

Die Spielzeit der Theater dauert gewöhnlich 9 Monate. Im Sommer wird sie unterbrochen. Dann machen viele Truppen Gastreisen, um die Einwohner anderer Städte mit ihrer Kunst bekannt zu machen.

Auf dem Spielplan der Theater stehen verschiedene Stücke – historische und zeitgenössische. Die besten von ihnen bleiben lange auf dem Spielplan und werden viel besucht.

Ich bin ein großer Theaterfreund. Ich gehe gern ins Theater und versäume nie ein gutes Stück. Schon vor einer Woche habe ich telefonisch zwei Karten für «Figaros Hochzeit» bestellt. Heute ist es soweit. Die Aufführung fängt um 19 Uhr an. Viertel nach sieben treffen wir uns im Vorraum des Theaters. Meine Freundin ist festlich gekleidet, sie sieht sehr schön aus. An der Kasse holen wir die vorbestellten Karten ab. An der Eingangstür zeigen wir unsere Karten vor, gehen in die Garderobe, um unsere Mäntel abzulegen. Es klingelt zum erstenmal. Bei einer Platzanweiserin kaufen wir ein Programm und gehen zur Eingangstür des Zuschauerraumes. Wir betreten den voll besetzten Zuschauerraum und nehmen unsere Plätze ein. Heute sitzen wir im Parkett in der fünften Reihe Mitte. Das Parkett steigt leicht an, deshalb können wir die Bühne gut übersehen.

Der Zuschauerraum ist hell beleuchtet. Die Ränge sind im strahlenden Licht des Kronleuchters zu sehen. Die Zuschauer lesen im Programm die Namen der auftretenden Schauspieler (die heutige Besetzung). Nach dem dritten Klingelzeichen geht das Licht allmählich aus (erlischt). Ruhe kommt ins Haus.

Der Dirigent hebt den Taktstock und die Musik setzt ein. Nach der Ouvertüre geht der Vorhang auf, der erste Akt beginnt. Den Zuschauern bietet sich ein farbenreiches Theaterbild. Beifall belohnt den Künstler, der diese Dekorationen entworfen hat. In vielen Theatern wird das Bühnenbild durch eine Drehbühne gewechselt.

Wir sehen auf die Bühne und mit Interesse verfolgen das Spiel der Schauspieler. Die Besetzung ist heute besonders gut. Der Hauptdarsteller hat eine sehr schöne Stimme. Das Erscheinen der besten Schauspieler auf der Bühne wird mit Applaus begrüßt. Auch die beliebten Arien lösen Beifall aus. Nach jedem Akt setzt lang anhaltender Beifall ein.

In den kleinen Pausen geht der große Kronleuchter nicht an, die Zuschauer bleiben sitzen. In der großen Pause gehen die meisten hinaus, um eine Zigarette zu rauchen, Saft zu trinken oder um sich die Beine in den Wandelgängen zu vertreten. Auch wir verlassen den Zuschauerraum, gehen auf und ab, unterhalten uns über die Aufführung, die Besetzung, beobachten das Publikum, verweilen vor Fotos der Schauspieler, betrachten Aufnahmen verschiedener Szenen aus den Theaterstücken, die zur Zeit auf dem Spielplan stehen. Es läutet wieder und wir begeben uns auf unsere Plätze. Am Schluß der Vorstellung wurden die Schauspieler (die Sänger) von den Zuschauern unter Beifall hervorgerufen. Die Schauspieler traten vor den Vorhang, um für den Beifall zu danken. Einige Sänger hatten mehrere Vorhänge. Mit stürmischem Applaus brachten die Zuschauer ihre Begeisterung für das Stück, für die Meisterschaft der Darsteller, für die Leistungen der Sänger zum Ausdruck. Der Vorhang fiel. Die Oper hat allen sehr gefallen. Sie hat auf uns einen unvergeßlichen Eindruck gemacht.

- 2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.**
- 3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.**
- 4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.**
- 5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.**
- 6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.**

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Welche Theater gibt es in der Ukraine? 2) Wie sieht das Theater aus? 3) Woraus besteht das Theater? 4) Wie lange dauert die Spielzeit? 5) Mit welchem Ziel machen viele Truppen Gastreisen? 6) Gehen Sie gern ins Theater? 7) Wie kann man Theaterkarten beschaffen? Wovon hängt der Preis einer Karte ab? 8) Wann fangen gewöhnlich die Vorstellungen an? 9) Wieviel Pausen gibt es in den Theatern? 10) Was wird in den Theatern gegeben? 11) Wo sitzen Sie lieber, im Parkett oder im ersten Rang? 12) Was machen Sie, wenn Sie eine Karte übrig haben? 13) Auf welche Weise wird das Bühnenbild im Theater gewechselt? 14) Was sehen Sie sich in den Gängen an? 15) Besuchen Sie alle Uraufführungen? 16) Warum werden die Theaterstücke nach einer gewissen Zeit vom Spielplan abgesetzt? 17) Wie werden die Leistungen der Darsteller gewürdigt? 18) Wie oft gehen Sie ins Theater? 19) Was ziehen Sie vor: sich ein Schauspiel im Fernsehen oder im Theater anzusehen? Warum? 20) Warum sind einige Theater stark besucht? 21) Warum ist es manchmal schwer, Theaterkarten, besonders für eine Erstaufführung, zu bekommen?

8. Bilden Sie Sätze mit folgenden Wörtern.

1) Die Theaterkarte, besorgen, mein, Freund, ich, für. 2) Er, ein Opernglas, sich ausleihen. 3) Die Zuschauer, die Handlung, groß, das Interesse, verfolgen, das Theaterstück, mit. 4) Die Oper, mein Freund, gefallen, sehr. 5) Die Aufführung, einen Eindruck, auf, groß, er, machen. 6) Die Freunde, in, das Foyer, und, betrachten, gehen, die Schauspieler, die Bilder. 7) Von, ganz, diese, die Bühne, Plätze, man, können, überblicken, gut.

9. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

1. Lesen Sie den Text.

Der Umweltschutz

Mit dem Umweltschutz bezeichnet man Maßnahmen zur Einschränkung und Ausschaltung von Verschmutzungen der Luft und des Wassers. Dazu gehört auch Eindämmung von Industrie- und Verkehrslärm. Das Ziel des Umweltschutzes ist es, nicht nur die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern, sondern auch günstige Umweltbedingungen für Pflanzen und Tiere zu schaffen und zu erhalten.

Die Umwelt ist die Gesamtheit der Elemente der Umgebung eines Lebewesens, die für es bedeutsam sind. Die Wissenschaft von den Beziehungen der Organismen zu ihrer Umwelt heißt die Umweltschule oder Ökologie. Sie befaßt sich auch mit der Erforschung der Anpassung der Lebewesen an ihre Daseinbedingungen. Der Mensch kann nicht allein, von der Natur getrennt, existieren. Er braucht das natürliche Milieu: die Luft, um zu atmen, die Lebensmittel, um zu essen, das Wasser, um zu trinken usw.

Die Umgebung ist mit dem Organismus durch Wechselbeziehungen zu einer Einheit verbunden. Und die Zerstörung dieser Einheit führt zu katastrophalen Folgen: die Austrocknung der Aralsee, die geschädigte Schicht der Atmosphäre, die Ozonlöcher, saure Regen, die verseuchten Küsten von Amerika, Japan, Südafrika und Australien, die Überdünnung des Bodens, und die mit lebensgefährlichen chemischen Elementen vergifteten Grundwässer und Böden (nach der Reaktorkatstrophe von Tschomobyl 1986) und so weiter.

Aber die Menschen setzen fort, das Gleichgewicht zwischen der Natur und sich selbst zu zerstören, ihre Umwelt zu verändern. Die schnell wachsenden Städte leiten ihre Abfälle in die Flüsse und Meere, die Betriebe schleudern ihren Rauch in die Atmosphäre. Die Stickstoff- und Schwefelverbindungen vermischen sich mit der atmosphärischen Feuchtigkeit und verwandeln sich in Säure. Saure Regen wirken sich negativ auf die überirdischen Pflanzen und kleinen Tiere, auf die Fische und Wasserpflanzen und entsprechend auf die Qualität der Lebensmittel und des Trinkwassers aus.

Diese Erscheinungen: die vergiftete Luft, das verseuchte Wasser, der kranke Boden, der sterbende Wald, die wachsenden Müllberge, die aussterbenden

Pflanzen und Tierarten, drohende Klimaveränderungen – wirken sich negativ auf die Gesundheit des Menschen. Also wenn der Mensch die Natur schädigt, so schädigt er in erster Linie sich selbst.

Seit der Explosion des Reaktors in Tschornobyl hat sich die Sterblichkeit in der Ukraine vervielfacht. So steht hier die Kindersterblichkeit fast an der Spitze innerhalb Europas (13 Todesfälle bei 1000 Neugeborenen). Rasch zugenommen haben Erkrankungen des Blutes (Leukämie), der Atmungsorgane und der Schilddrüse. Nach Tschomobyl ist der bisherige Bevölkerungszuwachs zwischen 1986 und 1990 schnell zurückgegangen. Im Jahre 1991 hat die Sterblichkeit die Zahl der Neugeborenen bei weitem übertroffen. Tschomobyl hat das Bewußtsein der Bevölkerung verändert. Das bestätigt die Entstehung einer Ökologischen Bewegung «Selenyj Swit» («Grüne Welt»). 1990 wurde die «Partei der Grünen» gegründet.

Die Ukraine nimmt an der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes aktiv teil.

2. Lesen Sie den Text noch einmal Erschließen und markieren Sie im gelesenen Text neue Begriffe. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

3. Welche Termine lassen sich aus dem Kontext verstehen? Finden Sie Erläuterungen dazu.

4. Übersetzen Sie die markierten Fachwörter ins Ukrainische.

5. Teilen Sie den Text in logische Abschnitte und betiteln Sie sie.

6. Finden Sie die Kerninformationen in jedem Abschnitt! Formulieren Sie sie mit eigenen Worten.

7. Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1) Was bezeichnet man mit dem Begriff «Umweltschutz»? 2) Womit ist die Umgebung verbunden? 3) Welches Ziel hat der Schutz der Umwelt? 4) Was für eine Wissenschaft ist die Ökologie? 5) Womit beschäftigt sich die Ökologie? 6) Wie schädigt der Mensch seine Umwelt? 7) Wie ist die Umwelt mit der Gesundheit des Menschen verbunden? 8) Welche Folgen hatte die Katastrophe in Tschomobyl? 9) In welchem Zustand befindet sich die Umwelt der Ukraine zur Zeit?

8. Geben Sie den Inhalt des Textes wieder.

Література

1. *Бацевич Ф. С.* Основи комунікативної лінгвістики. – К.: Вид. центр «Академія», 2004. – С. 304–342.
2. Бережна В. В., Пантелеєва С. В. Німецька мова. Комплексний довідник. – Харків: ТОРСІНГ ПЛЮС, 2019. – 320 с.
3. *Бичок А. В.* Лінгвокраїнознавство (німецькою мовою): принципи навчання та компоненти змісту підготовки майбутнього перекладача. *Актуальні питання у сучасній науці.* 2024. №1(19). С. 522-529.
4. *Бичок А. В.* Методичні вказівки та вправи для забезпечення індивідуальної роботи студентів: навч.-метод. посібн. Тернопіль: ЗУНУ, 2021. 68 с.
5. *Іноземна мова у наукових дослідженнях (суспільствознавчу, лінгвістичні, методичні та перекладознавчі студії):* колект. моногр.; за ред. Л. К. Крайняк. Тернопіль: ВПЦ ТНЕУ «Економічна думка», 2020. 248 с.
6. *Кузів М.З. та ін.* Проектна робота на занятті з іноземної мови. *Вісник науки та освіти.* 2025. №. 2(32). С. 333–342.
7. Buscha, Anne. Das Mittelstufenbuch – Deutsch als Fremdsprache: ein Lehr- und Übungsbuch / von Anne Buscha, Gisela Linthout. – Leipzig: Schubert, 2002. – 403 S.
8. Feste im Alpenraum. Schweiz, Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich. Migros-Presse. Zürich, 2007.
9. Fürstentum Liechtenstein. Ferienhandbuch 1998. Liechtensteinische Fremdenverkehrzentrale. Vaduz. 2008.
10. Großherzogtum Luxemburg. Allianz Reiseführer. Verlag K.Baedeker. 1993.
11. Österreich. Tatsachen und Zahlen. Bundespressedienst, Wien, 2000.
12. Österreichisch-Deutsches Wörterbuch. Zusammengestellt von A.Winkersberger unter beratender Mitarbeit von H.C. Artmann. Residenz Verlag, Salzburg und Wien, 2015.
13. Schweizer Brevier. Kümmerly + Frey. Geographischer Verlag, Bern, 2001.
14. Tatsachen über Deutschland. Societäts-Verlag, Frankfurt/Main, 2000.

Зміст

Вступ.....	3
Wir lernen Fremdsprachen.....	4
Das Studium.....	6
Meine Familie.....	8
Meine Freunde.....	10
Der Tagesablauf der Studenten.....	12
Monikas freier Tag.....	15
Über Häuser und Wohnungen.....	17
Jahreszeiten.....	21
Der Frühling.....	23
Der Sommer.....	25
Der Herbst.....	27
Mahlzeiten.....	29
Der künftige Beruf.....	31
Die Ukraine.....	34
Kyjiw.....	36
Die Feiertage des ukrainischen Volkes.....	38
Deutschland.....	40
Berlin.....	42
Traditionelle Feste Deutschlands.....	44
Beim Einkauf.....	46
Beim Arzt.....	49
Auf dem Postamt.....	51
Die Reise.....	54
Aus der Entwicklung des Filmwesens.....	57
Ein Theaterbesuch.....	60
Der Umweltschutz.....	63
Література.....	65

Навчально-методичне видання

Бичок Алла Володимирівна

ЗАВДАННЯ
ДЛЯ ВИКОНАННЯ
САМОСТІЙНОЇ РОБОТИ
ІЗ ДИСЦИПЛІНИ
«ІНОЗЕМНА МОВА»
(НІМЕЦЬКА)

Підписано до друку 12.03.2026 р.
Формат 60x90/8. Гарнітура Times.
Папір офсетний. Друк на дублікаторі.
Ум.-друк. арк. 2,33. Обл.-вид. арк. 2,67.
Зам № 11-26. Тираж 100 прим.

Видавець та виготовлювач
Західноукраїнський національний університет
вул. Львівська, 11, м. Тернопіль, 46004

*Свідоцтво про внесення суб'єкта видавничої справи
до Державного реєстру видавців ДК № 7284 від 18.03.2021 р.*